



Landeshauptstadt
Potsdam

Bürgerhaushalt 2012

1. Redaktionsteamsitzung

Dienstag, 7. Juni 2012, 17 Uhr, Stadthaus Potsdam, R. 3.025

Team 2 (*Vorschläge zu den Geschäftsbereichen 3,4*)

Tagesordnung

- Begrüßung
- Einleitung: Bürgerhaushalt 2012 bisher
- Erläuterung Aufgabenstellung Redaktionsteam
- Verabschiedung

Redaktionsteam

Zusammensetzung

Teamleitung (Zentrale Steuerungsunterstützung)

- Frau Strotzer
- Herr Daenzer
- Frau Kreuzer

Bürgerinnen und Bürger

- Frau Marr
- Frau Masch
- Herr Borchardt
- Herr Zengerling
- Frau Girke
- Herr Krämer
- Frau Kaminski
- Herr Hintze

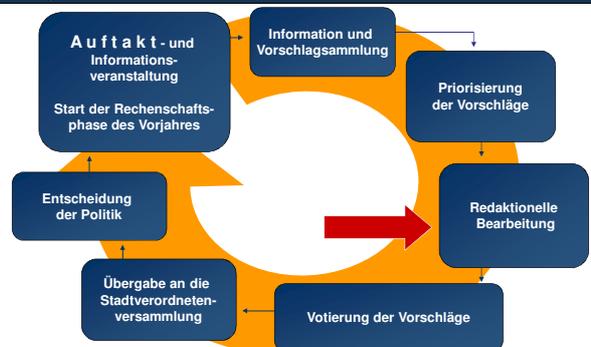
Verwaltung

- Frau Richter (Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service)
- Herr Gessner / Herr Albrecht (Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Sport)
- Herr Lindt / Herr Schock (Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung, Umweltschutz)
- Frau Woiwode / Herr Claes (Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bauen)



Einleitung Bürgerhaushalt 2012 bisher

Bürgerhaushalt in Potsdam



Bürgerhaushalt 2012  Landeshauptstadt Potsdam

Juni - Juli

Sammeln Priorisieren Sortieren Votieren Übergabe Beschluss

- 07.04.2011 Auftaktveranstaltung
- 07.04. bis 29.05.2011 Vorschlagssammlung
- 10.05. bis 31.05.2011 Thematische Bürgerversammlungen
- 30.05. bis 05.06.2011 Priorisierung der Vorschläge
- **07.06. bis 09.06.2011 Redaktionsteamsitzungen**
- 22.08.11 bis 09.10.11 Votierung per Post und Internet
- 20.10.2011 Abschlussveranstaltung
- 05.11.2011 Übergabe an StVV
- Dez. 2011 / Jan. 2012 Votum der Gremien
- ca. März 2012 Entscheidung der StVV

6 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerhaushalt 2012  Landeshauptstadt Potsdam

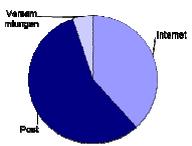
Vorschläge (Stand 06.06.2011)

Vorschlagssammlung:

- eingereichte Vorschläge: 617
(im Ergebnis waren es im Bürgerhaushalt 2009: 213 // 2010: 682 // 2011: 413 Vorschläge)

Einbringungswege der Vorschläge

57 % - Postweg: 349
38 % - Internet: 237
5 % - Versammlungen: 31



Beteiligung bisher:

- Teilnehmer: 1.405
(80 Gäste der Auftaktveranstaltung / 358 Vorschlagssammlung / 617 Priorisierung, Büro (250) und Bürgerversammlungen (100))

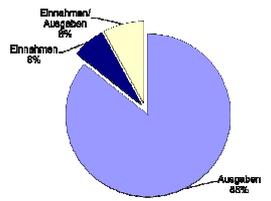
7 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerhaushalt 2012  Landeshauptstadt Potsdam

Vorschläge (Stand 06.06.2011)

Vorschlagssammlung:

- Vorschläge betreffen:
Ausgabe: 86%
Einnahmen: 6%
Beides: 8%



- davon betreffen 55 Vorschläge das Thema „Haushaltssicherung“ (9 %)
- Kategorien: Stadtvorschläge 59 % // Kiezvorschläge 41 %

8 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerhaushalt 2012  Landeshauptstadt
Potsdam

Aufgabe des Redaktionsteams:

- Neutrale Beratung der gesammelten Vorschläge nach festen Ausschlusskriterien
→ keine Wertung der Vorschläge
- Zusammenfassung identischer Vorschläge

Ausschlusskriterien:

- zu allgemein formulierte Vorschläge
- Zuständigkeit außerhalb der Landeshauptstadt Potsdam
- Vorschläge, die nicht steuerbare Aufgaben oder diesbezügliche Investitionen betreffen

12 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Bürgerhaushalt 2012  Landeshauptstadt
Potsdam

Vorgehensweise des Redaktionsteams:

- Erläuterung des Arbeitsmaterials
- Bildung von Teams nach Geschäftsbereichen

■ Ergebnis:

Liste mit aussortierten Vorschlägen
→ Übergabe der in die Zuständigkeit der Stadt fallenden Vorschläge an die jeweiligen Fachbereiche/Dritte, mit Bitte um individuelle Beantwortung

„Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“
→ weitere Bearbeitung im Bürgerhaushaltsprozess
(Stellungnahme / Einschätzung der Verwaltung der LHP)

13 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Wie geht's danach weiter?  Landeshauptstadt
Potsdam

„Liste der Vorschläge der Bürger/innen“

Stellungnahme der Verwaltung zu den Vorschlägen:

Fachbereiche der LHP erhalten Dokument mit

- Bürgervorschlag (Nummer, Titel, Beschreibung)

Fachbereiche der LHP werden gebeten Informationen zu ergänzen:

- Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam
- Kosten der Umsetzung / Folgekosten
- Umsetzungszeitraum
- Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?
- Grundlage der Umsetzung

>> *Betrifft der Vorschlag eine (Bau)Investition nach 2014?*
→ **Stichtag für die Verwaltung: 08.07.2011**

14 Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Ergebnis der Priorisierung Bürgerhaushalt 2012

- 238 Punkte // **Sanierung Schwimmhalle Brauhausberg (Nr. 612)**
- 145 Punkte // **Alternatives Kulturzentrum "Archiv" erhalten (Nr. 209)**
- 133 Punkte // **Sport- und Freizeitflächen "NowaWiese" (Nr. 563)**
- 114 Punkte // **WESTKURVE – Sport- und Freizeitanlage an Hans-Sachs-Str... (Nr. 605)**
- 91 Punkte // **Sicherer Geh- und Radweg als Schulweg zur Regenbogensch... (Nr. 509)**
- 87 Punkte // **Ausbau Einkaufszentrum Fahrland (Nr. 188)**
- 81 Punkte // **Mehr Sicherheit Fußgängerüberweg für Kinder der Kita Tausend...(Nr. 312)**
- 76 Punkte // **Zustand der Straßen und Gehwege im Quartier um die Heilig-G... (Nr. 271)**
- 72 Punkte // **Einführung eines vegetarischen Wochentages in Potsdam (Nr. 591)**
- 66 Punkte // **Tierheim endlich bauen! (Nr. 192)**
- 61 Punkte // **Fußballplatz im Potsdamer Norden (Nr. 431)**
- 58 Punkte // **Besserer Betreuungsschlüssel an Schulen (Nr. 456)**
- 56 Punkte // **Freie Software für Potsdam (Nr. 596)**
- 55 Punkte // **Restaurierung der Turmzier auf der Kirche in Marquardt (Nr. 263)**
- 52 Punkte // **Überweg Schlaatzstraße / Friedrich-Engels-Straße... (Nr. 313)**
- 42 Punkte // **Staudenhof erhalten (Nr. 603)**
- 40 Punkte // **Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Katzen (Nr. 15)**
- 37 Punkte // **Dorffest Groß-Glienicke finanziell unterstützen (Nr. 309)**
- 36 Punkte // **Ortsdurchfahrt Groß Glienicke (Erscheinungsbild verbessern) (Nr. 179)**
- 31 Punkte // **Ankauf der Groß Glienicker Seehälfte (Nr. 516)**
- 30 Punkte // **Besserer Betreuungsschlüssel für Kitas (Nr. 315)**
- 30 Punkte // **Geschwindigkeitsbegrenzung in Uetz - Höhe Siedlung (Nr. 609)**
- 28 Punkte // **4 autofreie Sonntage im Jahr (je 8-21 Uhr) (Nr. 598)**
- 27 Punkte // **Buslinie 693 wieder durchgängig bis Joh.-Kepler-Platz (Nr. 224)**
- 26 Punkte // **Kulturstandort "ARCHIV" erhalten (Brandschutzssanierung/langf... (Nr. 430)**
- 26 Punkte // **Hundeauslaufgebiet in Potsdam West (Nr. 611)**
- 25 Punkte // **Offene Daten / Open Data bereitstellen (Nr. 324)**
- 25 Punkte // **Ausbau der unbefestigten Straßen in Groß Glienicke (Nr. 466)**
- 25 Punkte // **Kulturstandort "ARCHIV" erhalten, unterstützen (Nr. 503)**
- 24 Punkte // **Kastration und Kennzeichnungspflicht für Straßenkatzen (Nr. 267)**
- 23 Punkte // **Konzept zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (Nr. 593)**
- 21 Punkte // **100% Strom aus erneuerbaren Energien für Potsdam / Neubau... (Nr. 346)**
- 20 Punkte // **Einkaufsmöglichkeiten im Friedrichspark schaffen (Nr. 361)**
- 19 Punkte // **Keine Garnisonkirche! (Nr. 368)**
- 19 Punkte // **Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof (Nr. 13)**
- 18 Punkte // **Bushaltestelle für Fahrland (Nr. 379)**
- 18 Punkte // **Feste Haushaltsgröße für Bürgerhaushalt (Nr. 377)**
- 18 Punkte // **Tierschutz - Wasservögel schützen! (Nr. 521)**
- 17 Punkte // **Radweg zw. Wetzlarer Straße und Stern erneuern (Nr. 59)**
- 16 Punkte // **Errichtung einer überdachten und wetterunabhängigen Inline... (Nr. 9)**
- 15 Punkte // **Budget für Bürgerhaushalt (Nr. 286)**
- 15 Punkte // **Zentrale Anlaufstelle für Bürgeranliegen (Nr. 138)**
- 15 Punkte // **Kostenloser Nahverkehr für Schüler und Kita-Gruppen... (Nr. 400)**
- 15 Punkte // **Urban Gardening - Gemeinschaftsgärten für Potsdam (Nr. 421)**
- 15 Punkte // **Drei- bzw. Sechsmonatskarten für Nahverkehr anbieten (Nr. 73)**
- 15 Punkte // **Sporthallenproblematik: Hallenbelegung untersuchen! (Nr. 96)**
- 7 Punkte // **Mehr Papierkörbe in der Stadt (Nr. 440)**
- 6 Punkte // **Mehr Abfalbehälter im Stadtgebiet (Nr. 555)**
- 6 Punkte // **Sauberkeit in Potsdam verbessern (Nr. 571)**
- 3 Punkte // **Sauberkeit Potsdams / Straßenreinigung (Nr. 274)**
- 2 Punkte // **Mehr Papierkörbe im öffentlichen Bereich (Nr. 47)**
- 11 Punkte // **Bessere Abstimmung von TRAM / Bus / Zügen (Nr. 406)**
- 9 Punkte // **Bessere Abstimmung der Umstiege bei Bussen und Straßenb... (Nr. 606)**

- 13 Punkte // **Potsdam als Fahrradstadt profilieren! (Nr. 472)**
1 Punkt // **Bessere Radwege für die Stadt Potsdam (Nr. 290)**
1 Punkt // **Erweiterung und Ausbau des Radwegenetzes (Nr. 352)**

Nicht priorisierte Vorschläge nach Themenfeldern:

Grund: Mindestpunktzahl (15 Punkte bei der Priorisierung nicht erreicht)
Die folgend aufgelisteten Vorschläge erhielten während der Vorauswahl (Priorisierungsphase) keine ausreichende Punktzahl von den Bürgerinnen und Bürgern und aus konnten diesem Grund nicht im weiteren Verfahren des Bürgerhaushalts 2012 berücksichtigt werden. Eine solche Zurückweisung bedeutet jedoch nicht, dass die Vorschläge keine weitere Beachtung fand. Zur Kenntnisnahme und möglichen Berücksichtigung wurden die Anregungen den zuständigen Fachbereichen der Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt.

Abfallbeseitigung

Müllbeseitigung mit Unterstützung von Schulen (Nr. 10) // Mehr Sauberkeit am Hauptbahnhof (Nr. 105) // Mehr Papierkörbe an Haltestellen (Nr. 132) // Sauberkeit Innenstadt (Nr. 136) // Schnellere Sperrmüllentsorgung (Nr. 14) // Mehr Papierkörbe und Hundetoiletten (Nr. 160) // Hundekotbeutelstation installieren (Nr. 168) // Sauberkeit in den Straßen fördern (Nr. 17) // Hundetoiletten für Babelsberg (Nr. 183) // Abfallbeseitigung: Kosten gerecht verteilen (Nr. 235) // Müllablagerungen Spielplatz hinter der Volkshochschule vermeiden (Nr. 24) // Papierkörbe an der Nuthe (Nr. 240) // Müllbehälter für Aussichtspunkt "Feldflur / Birnenweg" (Nr. 244) // Warum gibt es keine Müllbehälter im Potsdamer Norden? (Nr. 245) // Sauberkeit schaffen! (Nr. 270) // Sauberkeit Waldstadt (und gesamtes Potsdam) (Nr. 278) // „Hundehaufen-Detektive“ einsetzen (Nr. 29) // Überfüllte Papierkörbe v.a. in der Innenstadt (Nr. 303) // Glascontainer an der Pappelallee (Nr. 318) // Sauberkeit am Schlaatz verbessern (Nr. 32) // Bahnhofsumfeld durch Gehölze und Blumen aufwerten (Nr. 349) // Hundekottüten und Behälter für Waldstadt 1/2 (Nr. 386) // Mehr Beutel für Hundekot öffentlich bereitstellen (Nr. 390) // Abfallbehälter für den Stern (Nr. 445) // Mehr Mülleimer am Fußweg Nuthe (Nr. 454) // Sauberkeit der Stadt fördern / Radwegeausbau reduzieren (Nr. 473) // Sauberkeit Innenstadt: Abfallbehälter! (Nr. 480) // Sauberkeit an Haltestellen: Zigarettenreste (Nr. 481) // Konsequente Bestrafung von Verschmutzung durch Hundekot (Nr. 482) // Saubere Stadt - Bessere Reinigung öffentlicher Flächen (Nr. 5) // Sauberkeit der öffentlichen Flächen am Schlaatz (Nr. 50) // Mehr Hundetoiletten (Plastiktüten) (Nr. 506) // Sauberkeit an Haltestellen (Mehr Papierkörbe) (Nr. 512) // Sauberkeit Waldstadt verbessern (Nr. 534) // Hundetoiletten für Waldstadt (Nr. 535) // Elektroschrott-Tonnen neben Glascontainern (Nr. 601) // Biotonne wieder einführen (Nr. 76) // Müllentsorgung Kiezstraße (Nr. 85) // Säuberung der Brandenburger Straße / Bassinplatz (Nr. 86) // Sauberkeit in der Innenstadt (Nr. 91)

Bibliothek

Aufstellen von öffentlichen Bücherschränken (Nr. 327)

Bürgerhäuser und Bürgerschaftliches Engagement / Bürgerhaushalt

Nachbarschaftsfeste für Zentrum-Ost (Nr. 123.) // Budget für Bürgerhaushalt (Nr. 159) // Verfahren/Abstimmungsrunden des Bürgerhaushalts überdenken (Nr. 212) // Einrichtung einer ständigen Stelle zum "Bürgerbeauftragten" (Nr. 217) // Verzicht auf den „Bürgerhaushalt“ (Nr. 23) // Sportflächen - Wohnbebauung - Schlösserstiftung - Bürgerhaushalt (Nr. 232) // Unkomplizierte Unterstützung / Festbetrag für Stadtteil-/Dorffeste (Nr. 249) // Ausstattung des Bürgerhaushaltes mit eigenem Budget (Nr. 3) // "Leuchtturm – Kieze" schaffen (Nr. 350) // Bürgerhaushalt abschaffen (Nr. 367) // Ehrenamtliche besser unterstützen (Nr. 371) // Gesellschaftliche Orte der Begegnung schaffen (Nr. 387) // Ehrenamt stärken: Aufwandsentschädigungen (Nr. 449) // Mehr Bürgerbeteiligung (Nr. 45) // 50.000€ zur Umsetzung kleinteiliger Ausgaben für Bürgerschaft (Nr. 46) // Verbindliche Umsetzung der 6 besten Bürgerwünsche (Nr. 48) // Mehr Bürgerbeteiligung bei Haushaltsaufstellung (Nr. 51) // Personal der Bürgerhäuser ausreichend bezahlen (Nr. 57)

Denkmalpflege, Stadtplanung und -erneuerung

Stadtschloss privat finanzieren lassen (Nr. 129) // Kein Wiederaufbau der Garnisonskirche (Nr. 149) // Keine Gartenstadt Drewitz! (Nr. 156) // Kultur- und Veranstaltungsräume am Hauptbahnhof errichten (Nr. 207) // Qualität der Bauverwaltung verbessern (Nr. 211) // Wohnblöcke Am Kanal / Staudenhof erhalten (Nr. 253) // Besetzerhaus Ecke Sellostraße sanieren (Nr. 256) // Infrastruktur Potsdam Bornstedt verbessern (Nr. 258) // Förderung von privaten Baugemeinschaften (Nr. 287) // "Passivhausstandard" verbindlicher Standard für neue Baugebiete als Baustein für den Klimaschutz (Nr. 289) // Furchterregende neue Architektur vermeiden (Nr. 298) // Einsparung weiterer sogenannter "Gedenkstätten" (Mauerreste Bertinistraße) (Nr. 300) // Beleuchtung der Moschee (Breite Straße) (Nr. 306) // "Kiez-Planung" für das Bornstedter Feld (Nr. 317) // Mehr Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung (Nr. 321) // Drewitzpark gemeinsam planen (Nr. 35) // Stadtplanung Innenstadt überdenken (Nr. 362) // Schwimmhalle Am Brauhausberg erhalten! (Nr. 369) // Abstimmung von Projekten durch Einbeziehung der Bürger (Nr. 376) // Wohnblöcke am Staudenhof erhalten (Nr. 391) // Furchterregende Architektur vermeiden (Nr. 392) // Unbedingter Erhalt der Schwimmhalle am Brauhausberg (Spaßbad) (Nr. 396) // Mehr Grün für die Stadt - Bei Stadtplanung auf Grünflächen bedenken (Nr. 401) // DDR-Bausubstanz erhalten, statt abreißen (Nr. 405) // Verbesserung Wohnumfeld Zentrum Ost (Nr. 408) // Toiletten-Werbesäulen am Stern schaffen (Nr. 413) // Bezahlbaren Wohnraum / Sozialer Wohnungsbau auch in der Innenstadt (Nr. 415) // Erhaltung Mosaiken Potsdamer Rechenzentrum (Nr. 422) // Wohnraum für Menschen mit Behinderung schaffen / fördern (Nr. 476) // Sanierung Schwimmhalle Brauhausberg und Neubau im Norden (Nr. 485) // Erhalt und Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 486) // Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 488) // Einsparungsvorschlag: Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 492) // Einsparungsvorschlag: Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 493) // Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 499) // Sanierung Schwimmhalle Am Brauhausberg, Erhaltung Parklandschaft (Nr. 500) // Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 502) // Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 513) // Einsparungsvorschlag: Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 519) // Keine neue Schwimmhalle im Bornstedter Feld (Nr. 522) // Erhalt Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 523) // Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 544) // Babelsberg: Neubau nur mit Tiefgarage (Nr. 552) // Sparsamer Umgang mit Steuergeldern: Wiederherstellung Alte Markt (Nr. 567) // Brauhausbergsschwimmhalle sanieren (Nr. 572) // Bebauung Potsdamer Mitte nicht überladen (Weniger ist mehr!) (Nr. 580) // Schwimmbad: Zwischenlösung im Bornstedter Feld zur Sanierung der Brauhausberghalle (Nr. 584) // "Behutsameres" Konzept zur Bebauung des Brauhausberges (Nr. 604) // Wiederannäherung an die historische Mitte (Nr. 607) // Gartenstadt Drewitz unnötig (Nr. 61) // Sanierung des Bahnhofs Babelsberg (Nr. 616)

Geh- und Radwege

Gefährlicher Geh- und Radweg - Baustelle Stadtschloss / Landtag (Nr. 100) // Wege anlegen (Rückertstr. – Max-Eyth-Allee / – Lerchensteig) (Nr. 111) // Radweg Heinrich-Mann-Allee > Großbeerenstraße erneuern (Nr. 127) // Havel-/Europaweg aufschütten (Nr. 134) // Weniger Fahrbahnmarkierungen in der City (Nr. 135) // Radweg Heinrich-Mann-Allee stadtauswärts ausbauen (Nr. 140) // Radweg Horstweg / Heinrich-Mann-Allee Richtung Schlaatz (Nr. 141) // Bessere Beschilderung der Radwege (Nr. 145) // Thematische Radwegerouten für Potsdam (Nr. 146) // rollstuhlgerechter Ausbau der Gehwege im Stadtgebiet (Nr. 164) // Berliner Straße: Zugang NETTO (Fußweg verlängern) (Nr. 165) // Ausbau Radweg Amundsenstraße (Nr. 166) // Trennung Fuß- und Radweg auf der Langen Brücke (Nr. 176) // Fahrradmarkierung an ungenutzten Stellen sparen (Nr. 199) // Gehweg am Schlaatzweg befestigen (zw. Fr.-Engels-Str. und Haus der Wirtschaft) (Nr. 215) // Drewitzer Straße: Separater Fahrradweg (Nr. 220) // GEH-Weg Havelbucht: Nicht für Fahrräder! (Nr. 226) // Pflasterabsenkungen Alte Fahrt (Nähe Heiliggeistpark) reparieren (Nr. 228) // Schutz für Radfahrer: Radwege nicht auf der Straße markieren! (Nr. 229) // Rechtsabbiegen an Ampeln für Radfahrer regeln (Nr. 236) // Gehwegabsenkungen bei Neuanlagen von Straßen einplanen (Nr. 239) // Radwege auf der Rudolf-Breitscheid-Str. (Nr. 246) // Radweg

Amundsenstraße (Nr. 252) // Radwege in Potsdam-West verbessern (Nr. 26) // Rad- und Fußweg Amundsenstraße einrichten (Nr. 266) // Fußgängerbrücke über die Neue Fahrt (Nr. 268) // Radweg H-Mann-Allee vervollständigen (Saarmunder Str. - Försterei) (Nr. 275) // Im Boden verankerte Fahrradständer im gesamten Stadtgebiet (Nr. 310) // Einrichtung eines Park- and Ride Systems an der Autobahnabfahrt Potsdam Nord (Friedrichspark) (Nr. 311) // "Mobilitätsbeauftragten" schaffen (Nr. 319) // Entschärfung der Radfahrerampel am Brauhausberg (Nr. 336) // Fuß- und Radfahrerfreundliche Ampelschaltungen (v.a. Grüne Welle Breite Straße) (Nr. 337) // Zügige Schneeräumung von Geh- und Radwegen (Nr. 338) // Absenkung der Hochbordsteine an allen Straßenkreuzungen bis 2013 (Nr. 339) // Verbesserung der Radwege an Zeppelin- und Breitestraße (Nr. 341) // Aufstellung von mietbaren Fahrradabstellboxen am Bahnhof Charlottenhof. (Nr. 344) // Fuß- und Radweg zwischen Habichtweg und Neue Kirschallee (Nr. 355) // Radweg von Bahnhof Wildpark zur Nedlitzer Straße (Nr. 356) // Karl-Liebknecht-Straße Radwegmarkierung auf Straße (Nr. 357) // Wege Bisamkiez sind gefährlich! (Nr. 36) // Mehr Fahrradständer am HBF (Nr. 363) // Schulweg Fahrland (Nr. 380) // Mehr Sitzmöglichkeiten / Öffentliche Toiletten in Potsdam (Nr. 383) // Radwege / Fußwege in Waldstadt 2 (Nr. 384) // Sicherheit im Radverkehr (Nr. 39) // Zebrastreifen vor der Dortuschule (Nr. 398) // Schaffung eines Geh- und Radweges Schlegelstraße (zw. Pappelallee u. Voltaireweg) (Nr. 411) // Radstreifenkennzeichnung vorrangig in Kreuzungsbereichen hat Priorität! (Nr. 428) // Verlängerung des Rad-/Gehwegs entlang der Nuthe (Richtung Süden) (Nr. 434) // Radstreifenmarkierung in der Behlertstrasse entfernen oder verbreitern! (Nr. 438) // Radweg in Babelsberg (August-Bebel-Str. zw. Großbeerenstr. und Rudolf-Breitscheid-Str.) (Nr. 446) // Fahrradstellplätze am Hbf- Eingang Lange Brücke (Nr. 451) // Verkehrssicheren Radweg für die Drewitzer Straße (Nr. 452) // Parkbänke in P-West (Nr. 453) // Separater Radweg für die Drewitzer Straße (Nr. 462) // Radwegbefestigung Abzweig Betriebshof-Stern (Nr. 501) // Barrierefreiheit Freundschaftsinsel (Nr. 507) // Nuthe Brücke Nähe Neue Fahrt barrierefrei (Nr. 508) // Gehwege Potsdam-West verbessern (Nr. 515) // Regelmäßige Radweg-Säuberung (Nr. 528) // Mehr Bänke für die Stadt (Nr. 531) // Straßenmarkierung am Brandenburger Tor verbessern (Nr. 539) // 2-Richtungsverkehr für Radfahrer am Bauzaun Schloss auf Straßen(bahn)-Spur (Nr. 545) // Absenkung des Bordsteines Behlertstr./Friedr. Ebert Str. (Nr. 557) // Fahrradwege sicher machen (Nr. 560) // Radwege sicher gestalten (Schlaatzweg) (Nr. 569) // Radwege sicher gestalten (Drewitzer Straße) (Nr. 570) // Radwegbau (von und nach Satzkorn) (Nr. 575) // Radstreifen Friedrich-Ebert-Str. (Nr. 576) // Katastrophalen Zustand der Geh- und Radwege am Stern entgegenwirken (Nr. 58) // Radweg Kreuzung Breite Straße - Dortustraße verändern (Nr. 590) // Neue Gehwege für Randbezirke (Nr. 594) // Radwegesituation Friedrich-Engels-Straße verbessern (Nr. 60) // Radweganbindung Golm Geiselberg (Nr. 602) // Templiner Straße: Separaten Radweg einrichten (Nr. 613) // Regelungen für Fahrradfahrer / Fußgänger / Straßenschilder bekannt machen (Nr. 62) // Gefährliche Gehwege in Zentrum Ost ausbessern (Nr. 69) // Fahrradparkhaus o.ä. am S-Bahnhof Babelsberg (Ausgang Wattstraße) (Nr. 83) // Erneuerung Gehweg Schulstraße (Babelsberg) (Nr. 84) // Radweg Maulbeerallee einrichten (Nr. 90)

Gemeindesteuern

Hundesteuer anheben (Nr. 112) // Erhöhung der Hundesteuer (a) und der Durchsetzung der Bußgelder (b) (Nr. 16) // Keine Einnahmenerhöhung zulasten der Bürger (Nr. 196) // Hundesteuer weiter erheben / Kosten der Reinigung auf Halter umlegen (Nr. 22) // Hundesteuer für Kampfhunde um 20% erhöhen (Nr. 435) // Schuldenabbau realisieren (Nr. 468) // Bettensteuer für Kulturförderung (Nr. 546)

Gesundheit

Personenwaage für Rollstuhlfahrer (Nr. 108) // Zuzahlungsbefreiung für Geringverdiener bei Medikamenten (Nr. 151) // Pflicht für Standardimpfungen (Nr. 163) // Kampagne "Potsdam rauchfrei!" starten (Nr. 241) // Mangel an Kinderärzten lösen (Potsdam Nord) (Nr. 261) // Kindgerechter Warteraum beim Gesundheitsamt (Nr. 299) // Ganzheitliche Gesundheitsbehandlung – Selbstverantwortung fördern! (Nr. 532) // Impfungen vermeiden

(Nr. 533) // Zentrale Anlaufstelle für Schwule/Lesben/Trans (Nr. 88) // Aidshilfe Potsdam verbessern (Nr. 89)

Grünanlagen und Spielplätze

Kinderspielplatz für die Waldstadt I (Nr. 119) // Bepflanzung Blumenrabatten Freundschaftsinsel (Nr. 126) // Mehr Bänke für Potsdam (Nr. 143) // kostenloser Zugang zu Parks (Nr. 155) // Fahrradverbot auf Freundschaftsinsel / Foerster Garten (Nr. 177) // Grüne Stadt erhalten (Nr. 178) // Spielplätze im Schlaatz besser pflegen (Nr. 18) // Tischtennisplatten für Babelsberg (Nr. 182) // Grünstreifen Hegelallee: Spiel- und Freizeitanlagen (Nr. 184) // Sauberkeit Magnus-Zeller-Platz (Nr. 194) // Parkanlagen pflegen! (Nr. 195) // Spielplätze für Wohngebiet Am Stern (Nr. 234) // Keine Pappeln auf der Langen Brücke (Nr. 242) // Hundeauslaufplatz Innenstadt / Potsdam Nord (Nr. 250) // Freundschaftsinsel nicht schließen (Nr. 269) // Grünflächen neben dem Bahnhof nutzen und pflegen (Nr. 273) // Bürger gärtnern und Wildnis in Potsdam (Nr. 297) // Zu wenige Papierkörbe im Park Sanssouci (Nr. 302) // Für einen Jahreseintritt - Park Sanssouci (Nr. 304) // Sehr gute Spielplatzsituation am Schlaatz (Nr. 31) // Mehr Blumenwiesen für den Schlaatz (Nr. 33) // Mehr Blumenwiesen für Potsdam (Nr. 330) // 10.000 Gründächer und vertikale Gärten kühlen und säubern Potsdams Luft (Nr. 332) // Förderung der Biologischen Vielfalt auf städtischem Eigentum. (Nr. 335) // Nachpflanzungen in der Feuerbachstraße (Nr. 342) // Hochzeits- und Geburtswiese (Nr. 343) // Mehr Wildblumen machen Potsdam noch schöner! (Nr. 347) // Potsdam sollte ein Förderprogramm für an Gebäude brütende Vögel auflegen (Nr. 348) // Kinderspielplätze Waldstadt 2 erhalten / ausbessern (Nr. 366) // Krake am Magnus-Zeller-Platz aktivieren (Nr. 38) // Baumpatenschaften einführen (Nr. 388) // Aufstellen von Abfallbehältern in der gesamten Grünanlage / Verbot für freilaufende Hunde (Garde-Ulanen-Kaserne) (Nr. 432) // Blühender Mittelstreifen Breite Straße statt Betonwüste (Nr. 442) // Parkeintritt für Touristen / Potsdamer frei (Nr. 475) // Nacktbaden am Heiligen See verbieten (Nr. 484) // Pflege der Grünanlage Staudenhof (Nr. 489) // Ja zu Parkeintritt - Pflege kostet Geld (Nr. 496) // Spielplatz für Paaren (Nr. 52) // Pflege der Grünanlage Staudenhof (Nr. 524) // Pflege der Grünanlage Staudenhof (Nr. 525) // Staudenhof-Pflege (Nr. 526) // Grünflächen sinnvoll pflegen (Mähen, Wiesen, Efeu) (Nr. 527) // Natur-Bewußtsein schaffen (Nr. 529) // Anlage von Naturerlebnisparkanlagen, Naturaneignungsräumen und Schulgärten (Nr. 549) // Satzung für torffreie Friedhöfe und Grünanlagen schützen den Lebensraum Moor und das Klima (Nr. 550) // Pflege Staudenhof / Alter Markt (Nr. 565) // Baumschnitt sparen (Nr. 578) // Restaurierung des Denkmals am Weberplatz (Nr. 615) // Mehr Grünflächen (Nr. 74) // Wohlfühleffekte für Potsdam: Mehr Bänke (Nr. 8) // Kinder gärtnern mit Paten (Nr. 81) // Spielplatz Fultonstraße (Nr. 92)

Jugendarbeit

Archiv erhalten (Brandschutz bezahlen!) (Nr. 125) // Kulturstandpunkt Archiv Potsdam erhalten (Leipziger Straße) (Nr. 167) // Weiterführung Integrationsprojekt "Zimtzicken" (Nr. 210) // "Archiv" Potsdam retten (Nr. 214) // Sanierung Jugendclub Ribbeckstraße (Nr. 260) // Jugendkulturausbau stärken (Nr. 351) // Jugendtouristenstation in den Ravensbergen wieder nutzen (Nr. 37) // Clubhaus Jagdhausstr. 1 nutzen! (Nr. 414) //

Kindertagesbetreuung

Besserer Betreuungsschlüssel (Nr. 120) // Senkung Kita-Beiträge (Nr. 158) // Halbierung der Elternbeiträge im letzten Kitajahr (Nr. 19) // Betreuung allgemein verbessern (Verbesserung des Betreuungsschlüssels) (Nr. 219) // Wer zahlt bundesweit die meisten KITA-Gebühren - Potsdam, juhu! (Nr. 221) // Grundeinkommen - für Mütter und ihre Kinder (Nr. 308) // Kindertagesbetreuungsplätze mangelhaft / mehr Kitas (Nr. 419) // KitaTipp - Potsdam kinderfreundlichste Stadt ??? (Nr. 511) // Mehr Kita- und Krippenplätze (Nr. 542) // Situation von Kitas verbessern (Nr. 568) // Senkung Kita-Elternbeitrag (Nr. 589)

Klimaschutz

Brachflächen für Solarstromanlagen nutzen (Nr. 262) // Bedürfniserfassung von Autofahrern (Nr. 295) // Öffentliche Gebäude (auch ÖPNV) weniger beheizen (Nr. 296) // Erneuerbare

Energien nutzen (u.a. GeWoBa) (Nr. 301) // 100% Ökostrom für Potsdam (Nr. 331) // 100% Ökotaxen sorgen für saubere Berliner Luft (Nr. 333) // Energieberatung der Stadt stärker bewerben (Nr. 403) // Solarwandel - Potsdam als Vorreiter (Nr. 469) // Klimaschutz: Stadt und Vermieter handeln zusammen (Nr. 505)

Kommunale Immobilien

Parkmöglichkeit für Besucher des Bürgerservice (Nr. 197) // "Passivhausstandard" für stadteigene und städtisch genutzte Gebäude als Baustein für den Klimaschutz (Nr. 288)

Kulturförderung

Einsparungen in der Kultur (Nr. 150) // Kostenfreier Zugang zu Museen (Nr. 202) // Bessere Förderung von Kindern (Nr. 372) // Ermäßigungen für Potsdamer insbesondere in den Wintermonaten (Nr. 382) // Vergabegerechtigkeit für kulturelle und soziale Förderung (Nr. 42) // Kulturförderung stärken (Nr. 55)

Musikschule

Keine Erhöhung der Musikschulkosten (Nr. 154)

Öffentlicher Nahverkehr

TRAM von Babelsberg nach Potsdam-Nord (Nr. 103) // Buslinie 694 auch am Wochenende von/bis Hauptbahnhof (Nr. 123) // Kontrollen gegen Alkoholkonsum an Haltestellen (Nr. 131) // Bessere Abstimmung des Takts der Buslinie 614 / RB 21 (Nr. 147) // Einführung einer „9 Uhr-“ bzw. „3 Tages-Karte“ (Nr. 161) // Kostenloser öffentlicher Nahverkehr (Nr. 175) // Mehr Sicherheit im ÖPNV (Nr. 180) // Wartehäuschen für die Haltestelle "Eisbergstücke" (Nr. 187) // Endstation Bus 609 verschieben (Nr. 20) // Buslinie 690 über Bahnübergang Drewitz führen (Nr. 222) // Überangebot Buslinien Babelsberg / Goetheplatz (Nr. 223) // Bus 604 sollte auch "Am Pfingstberg" halten (Nr. 243) // S-Bahnhof Babelsberg verschönern (Nr. 248) // Fahrradständer an Haltestellen (Nr. 254) // Öffentlichen Nahverkehr im Potsdamer Norden besser abstimmen (Nr. 259) // Schülerticket kostenlos (Nr. 293) // Wartehäuschen für Haltestelle Otto-Hahn-Ring (Nr. 314) // TRAM-Ersatzverkehr in den Abendstunden (Nr. 323) // Weniger Werbung im Stadtbild und öffentlichen Nahverkehr (v.a. Ganzscheibenwerbung auf Busfenstern) (Nr. 329) // Umwelt- und kundenfreundlichen Nahverkehr durch anspruchsvolle Ausschreibungen (Nr. 334) // Fahrstuhl am Bahn-Haltepunkt Potsdam Charlottenhof (Nr. 340) // Nachtverkehr des Öffentlichen Nahverkehrs erst später beginnen (Nr. 358) // Lärmschutz vor DB-Gleisen (Nr. 359) // Taktverdichtung auf der Linie 92 (Nr. 360) // Sinnlose Betreibung der Fähre / Bau einer Brücke (Nr. 374) // Straßenbahnlinien-erweiterung (Potsdamer Norden) (Nr. 436) // Kunst statt Schmierereien am Haltepunkte Potsdam Charlottenhof (Nr. 437) // Fährmann Fähre Hermannswerder unterstützt Service-Hotline (Nr. 443) // Wartehäuschen an allen Bushaltestellen (Nr. 460) // Fernverkehr: ICE-Halt in Potsdam! (Nr. 463) // Durchgehende Tram von Babelsberg nach Pdm-Nord wie früher (Nr. 494) // Gib und Nimm-Märkte zwei mal im Jahr durchführen (Nr. 517) // 100% erneuerbare Energien für Bus und Bahn (Nr. 518) // Bürgerbeteiligung bei Investitionsplanung des ÖPNV (Nr. 53) // Fahrkartenpreise des Öffentlichen Nahverkehrs vergünstigen! (Nr. 538) // Vogelschlag an Glasflächen städtischer Gebäude und haltestellen verhindern (Nr. 551) // Anbindung Fernverkehr Hauptbahnhof verbessern (Nr. 553) // Einrichtung barrierefreier Bus- und Tramhaltestelle Rathaus (Nr. 556) // Verbesserung des Nahverkehrs (Anbindung Waldstadt) (Nr. 558) // Wieder Bus/Straßenbahn am Wochenende von Babelsberg zum Hauptbahnhof (Nr. 559) // Busline 693 durchgehend vom Küssel bis Stern (Nr. 566) // Straßenbahn nach Bornim ausbauen (Nr. 581) // Schülerticket weiter vergünstigen (Nr. 588) // Viele kleine Straßenbahnen beschaffen (Nr. 608) // Nahverkehr / TRAM weiter ausgebaut (nach Golm, Werder, Teltow) (Nr. 7) // Haltestellen häufiger säubern (Nr. 77) // Schnelle Anbindung von Potsdam an die Fernverkehrszüge in Spandau (Nr. 78) // Nachtlinien des Nahverkehrs verstärken (Nr. 93) // Anzeigetafeln ÖPNV überall (Nr. 94) // Mehr Niederflurbahnen (Nr. 97)

Ordnung und Sicherheit / Sauberkeit

Parkkarte auch für Handwerker Innenstadt bereitstellen (Nr. 102) // Kontrollen Hundehalter (Nr. 104) // Parksituation Ravensberg-siedlung verbessern (Nr. 106) // Maßnahmen zur Kontrolle des Leinenzwangs für Hunde (Nr. 113) // Problematik lösen: Anleiner Hunde und Verdreckung durch Kot (Nr. 118) // Leinenzwang für die gesamte Stadt (Nr. 121) // Haltestelle Friedrich-Ebert-Str. / Stadthaus sicherer gestalten (Nr. 128) // Gebührenfreie Parkplätze in der Friedrich-Engels-Straße (Nr. 139) // Unrat und Kippenreste in der Innenstadt (Nr. 173) // Sonntagsöffnung ermöglichen! (Nr. 193) // Verstärkte Kontrollen gegen Hundekotverschmutzung (Nr. 2) // Straßen- und Wegereinigung in Wintermonaten (Nr. 203) // Einnahmemöglichkeit: Bußgelder Hundekot (Nr. 206) // Kurzzeitparken vor Geschäften ermöglichen (Nr. 251) // Vereinfachung des Straßenverkehrs: Linksabbiegen von Kurfürsten- in Hebbelstraße (Nr. 282) // Vereinfachung des Straßenverkehrs: Beidseitige Fahrbahnnutzung auf der Georg-Hermann-Allee am BUGA/Volkspark (Nr. 284) // Geschwister-Scholl-Straße: Sicherheit für Kita-Kinder (Anbringung einer Überkopfbeleuchtung) (Nr. 316) // Kontrollen Hundehalter (Nr. 389) // Geregelter Anlieferungszeiten für die Fußgängerzone Brandenburger Straße (Nr. 399) // Überflugverbot Filmstudios und Weltkulturerbe (Nr. 417) // Kontrollen des Ordnungsamts in Babelsberg (um Großbeerenstr.) verstärken / zugeparkte Borde (Nr. 429) // Plakatwände Unterführung (Brücke) Neuen-dorferstraße – Nutheschneelstr. Entfernen (Nr. 450) // Strikt Bußgelder an abgesenkten Bordsteinen erteilen! (Nr. 459) // Parkraumbewirtschaftung Babelsberg erweitern (Nr. 461) // Übergänge freihalten / Falschparker abschleppen (Nr. 490) // Leitstellenfunktion der Feuerwache ausdehnen (auch auf P-Mittelmark) (Nr. 497) // Ordnung Saarmunder Straße (Nr. 536) // Einführung/ Erhöhung von Touristenbus-Park / -Schiffsanlegergebühren (Nr. 548) // Wochenmarkt am Bassinplatz veranstalten (Nr. 6) // Besetzerhaus Sellostraße / Zeppelinstraße räumen (Nr. 67) // Graffiti-Vandalismus vorbeugen (Nr. 68) // Sicherheit auf Straßen vor Schulen erhöhen (Nr. 72) // Kontrolle Lieferverkehr in der Brandenburger Str. (Nr. 79) // Mehr Sicherheit (Polizeiwache in Babelsberg erhalten) (Nr. 82) // Kontrolle von Fahrradfahrern auf der Brandenburger Straße (Nr. 87) // Schmutz am Hauptbahnhof (Nr. 98)

Schule

Weniger Privatschulen in Potsdam (Nr. 130) // Sanierung der Schulen weiterführen! (Nr. 169) // Modernisierung Potsdamer Schulen (Nr. 291) // Schulen: Mülleimer zur Trennung von Müll (OSZ Johanna Just) (Nr. 370) // Waldschule erhalten (Nr. 4) // Schulen brauchen Sozialpädagogen (Nr. 420) // Potsdam soll sich für Deutschen Schulpreis bewerben (Nr. 44) // Bildung fördern! (Nr. 471) // Schulhöfe für Schüler (keine Parkplätze) (Nr. 510) // Schulsanierung ohne ÖPP durchführen (Nr. 574)

Soziale Hilfen

Gegenleistung von Sozialleistungsempfängern: Gemeinnützige Dienste (Nr. 157)

Sport

Sporthallensituation verbessern (Umkleideräume)! (Nr. 109) // Schlittschuhbahn für Potsdam (Nr. 115) // Bessere Sportförderung durch mehr Personal (Nr. 148) // Vernünftiger Belag für den Sportplatz „Westkurve“ (Nr. 174) // Sanitäreinrichtungen Sporthalle Hegelallee sanieren (Nr. 21) // Lösung für Bolzplatzproblem Babelsberg: Sportplätze am Schlaatz (Nr. 25) // Hockeyplatz der Postdamer Sportunion erneuern (Nr. 285) // Luftschiffhafen für alle zugänglich machen (Nr. 292) // Kunstrasenplatz hinter der Weidenhof-Grundschule (Nr. 30) // Sportflächen unkompliziert nutzbar machen (Schwimmen für Ältere) (Nr. 385) // Situation Sauna am Brauhausberg (Nr. 397) // Erneuerung des Kunstrasenplatzes der Schule in Fahrland (Nr. 425) // Kunstrasensportplatzanlage am Schlaatz erweitern (Nr. 441) // Bei Ausbau von professionellen Sporteinrichtungen sparen (Nr. 448) // Einsparungsvorschlag: Sanierung der Schwimmhalle am Brauhausberg (Nr. 487) // Schwimmhalle und Minsk zu einem zusammenhängenden Bäderkomplex umgestalten (Nr. 504) // Sportförderung beibehalten und zukünftig ausbauen (Nr. 56)

Straßen und Verkehrsflächen / Beleuchtung

Straßenbeleuchtung auf LED umstellen (Nr. 1) // Schnellere Räumung der Straßen von Splitt (Nr. 107) // Zebrastreifen Hegelallee zum Werner Alfred Bad (Nr. 11) // Im Winter Schnee vor Schulen/Kitas räumen! (Nr. 114) // Parkverbots-Markierung Straße Am Kanal erneuern (Nr. 116) // Parkverbots-Markierung Burgstraße erneuern (Nr. 117) // Gutenbergstrasse als Fußgängerzone (Nr. 12) // Drewitzer Straße: schlechter Asphalt und viele LKWs (Nr. 124) // Umgehungsstraße für Potsdam! (Nr. 133) // Mehr Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (Nr. 137) // Fußgängerüberweg Bushaltestelle Schlaatzstraße über Fr-Engels-Straße (Nr. 142) // Gefahrenpunkt Alte Zauche / Falkenhorst (Nr. 144) // Fußüberweg am Kreisverkehr (Querung B2 von Sacrower Allee zur L20) (Nr. 170) // Kein Schwerlastverkehr in Wohngebieten (Nr. 172) // Neuordnung Ampelkreuzung im Bogen (Nr. 181) // Verkehrssicherheit/-führung: Saarmunder Straße (Waldstadt) (Nr. 186) // Stromeinsparung für Ampelabschaltung (Nr. 189) // Sportplatz Waldstadt 2: Parkplatzproblem lösen (Nr. 190) // Humboldtbrücke fertigstellen! (Nr. 191) // Verbesserung ÖPNV und Parkplatzsituation an Bahnhöfen (Nr. 198) // Bedarfsfußgängerampel Gregor-Mendel-Straße / Jägerallee (Nr. 205) // Lärmschutz im Bereich-Nutheschneelstr.-Gaußstrasse (Nr. 218) // Straße über Weberplatz für Verkehr freigeben (Nr. 225) // Fußgängerüberweg Schlaatzstraße / Fr. Engels Straße (Nr. 230) // Verkehrsberuhigung Geschwister-Scholl-Straße (Nr. 231) // 30er Zone Pappelallee / Kirschallee (Nr. 233) // Schlegelstraße: Markierungen / Gehweg (Nr. 237) // Ampel Pappelallee / Gerorg-Hermann-Allee einschalten (Nr. 238) // Zebrastreifen am Plantagenplatz (Nr. 247) // Bahnübergang Potsdam-Rehbrücke: Tunnel (Nr. 255) // Humboldtring: Verkehr verringern (Nr. 257) // Fußgängerüberweg Plantagenstraße am Spielplatz (Nr. 264) // 30er Zone Forststraße aufheben (Nr. 265) // Parkraumbewirtschaftung in Potsdam-West einführen (Nr. 27) // "Flickschusterei" an Straßen/Bahngleisen vermeiden (Nr. 272) // Schaltung Ampel Kunersdorfer Straße anpassen (Nr. 276) // Rückbau Betonplatten aus DDR-Zeiten (Nr. 277) // Autofreie Gutenbergstraße (Nr. 279) // Verbesserung der Sicherheit der Straßenüberquerung am S-Bhf. Bbg.-Wattstraße (Nr. 280) // Vereinfachung des Straßenverkehrs: Zebrastreifen vors Stadthaus (Nr. 281) // Vereinfachung des Straßenverkehrs: Ampelschaltung Ecke Behlerstraße/Kurfürstenstraße (Nr. 283) // Strassenbeleuchtung reduzieren (Nr. 294) // Computergesteuerte, geschwindigkeitsgeregelte Ampelschaltung auf der Heinrich-Mann-Allee (Nr. 305) // Tempo 30 für die Kastanienallee (Nr. 307) // Nuthestraße in Höhe des Sterncenters auf 60 km/h reduzieren (Nr. 320) // Parkflächen im Bereich Berliner Straße 140 - 150 (Nr. 322) // Beleuchtung Potsdam auf Nachtinsektenfreundliche und energiesparende LED-Beleuchtung umstellen (Nr. 326) // Alte Zauche entschleunigen (Nr. 34) // Allee-Anpflanzung entlang der Breitenstraße auf kompletter Länge. (Nr. 345) // Straße / Radweg Bhf Drewitz – Bhf Rehbrücke fertig stellen (Nr. 364) // Gehwege Heilig-Geist-Straße / Große Fischerstraße verbessern (Nr. 373) // Zebrastreifen Kaiser-Friedrich-Str. bei Haltestelle Studentenwohnheim Eiche (Nr. 375) // Rollstuhlfahrgerechte Straßenübergänge schaffen (Nr. 394) // Autos vor Bordsteinabsenkungen grundsätzlich abschleppen (Nr. 395) // Neues Verkehrskonzept für Potsdam (Nr. 409) // Stadtordnung durchsetzen (Leinenzwang, Hundekot) (Nr. 41) // Parkscheine für die gesamte Innenstadt geltend / Vergünstigung Ehrenamtliche (Nr. 410) // Kirschallee: Hubbelsteine erzeugen Krach (Reparatur nötig!) (Nr. 412) // Brückensanierung (Brücke Zentrum-Ost über die Nuthe-Schnellstraße) (Nr. 416) // Charmante Fußgängerzone durch weniger Kundenstopper (Nr. 418) // Weg von Haltestelle Viereckremise in das Wohnviertel unbeleuchtet (Nr. 426) // Ausbau des Parkplatzzugangs am nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofs (Nr. 427) // „Mitlaufendes Licht“ einführen (Nr. 43) // Überweg Friedrich-Engels-Str. / Schlaatzstraße (Nr. 433) // Untertunnelung und Bepflanzung Breite Straße > Fußgängerzone und Radfahrerstraße (Nr. 447) // Straßenbahnhaltestelle am Stadthaus behindertengerecht gestalten (Nr. 458) // Attraktivität Innenstadt: Autofreiheit (Nr. 464) // Tunnel für Schienenquerung Großbeerstraße (Nr. 467) // Fußgängerüberweg Am Moosfenn / Kiefernring (Nr. 474) // Allee nach Sanssouci erneuern! (Nr. 477) // Einrichtung eines städtischen Wohnmobilstellplatzes (Nr. 478) // Verbesserung Verkehr im Stadtteil Zentrum Ost (Nr. 479) // Alleestraße: Probleme für Auto- und Radfahrer (Nr. 483) // Millionen für „Saubere Luft“ einsparen, schlüssiges Verkehrskonzept vorlegen! (Nr. 49) // Verbesserung Wege Burgstraße (Nr. 491) // Echte

Park-and-Ride-Plätze vor den Toren der Stadt schaffen (Nr. 495) // Wiederherstellung der Straße "Am Lustgarten Wall" (Nr. 520) // Grüne Welle wieder einführen (Nr. 530) // Schließzeit Bahnübergänge nach Industriegebiet Drewitz / Rehbrücke (Nr. 541) // Großbeerenstraße: 30er-Zone (Nr. 543) // Bedarfsgerechte Beleuchtung der Straße An der Pirschheide zum Seminaris Seehotel (Nr. 547) // Einrichtung Fußgängerüberweg (Rudolf-Breitscheid-Str., Höhe Lindencafe) (Nr. 554) // Wege- und Straßensituation Heilig-Geist-Straße verbessern (Nr. 562) // Zeppelinstraße 30er-Zone (22-6Uhr) (Nr. 564) // Verkehrssicherheit (Friedrich-Engels-Str.) verbessern (Nr. 573) // Einsparungen: Ampeln nachts ausschalten (Nr. 577) // Linksabbiger Markierung (Breite Straße / Wall am Kiez) (Nr. 579) // Baukosten Humboldtbrücke: Geld des Uferwege-Ankauf nutzen! (Nr. 582) // Mehr Kreisverkehre für Potsdam (Nr. 583) // Maximal 30 km/h in der Rudolf-Breitscheid-Straße (Nr. 586) // Fertigstellung Georg-Hermann-Allee (Nr. 592) // Autofreier Sonntag in den Stadtteilen! (Nr. 595) // Erhöhung der städtischen Einnahmen durch Blitzer (Nr. 597) // Seniorengerechte Fußgängerampel-Grünzeiten (Nr. 599) // Überprüfung der Schaltzeiten der Ampelanlage Zeppelin-/Geschw.-Scholl-Str. (Nr. 600) // Anforderungsfreie Grünschaltung für Fußgängerampeln (Nr. 610) // Wiederaufbau der Enver Pascha Brücke (Nr. 614) // Sanierung und Reinhaltung des Neuendorfer Anger (Nr. 617) // Ampel am Rathaus Babelsberg für Radfahrer einsehbar machen (Nr. 63) // Stadtbeleuchtung optimieren (Nr. 64) // Abschaffung Ampel-Vorrangschaltung ÖPNV (Nr. 70) // Rückbau Verkehrshindernis An der Alten Zauche Höhe Milanhorst (Nr. 71) // Schildbürger-Ampel (auch in Ihrer Nähe?) - Kreuzung Potsdamer Str., Hugstr., Rückertstr. (Nr. 80) // Kreuzung Havel-Nuthe-Center verbessern (Nr. 95) // Brandenburger Straße mit Pollern schützen (Nr. 99)

Veterinäraufsicht

Hilfe für die Tiertafel (Nr. 439)

Volkshochschule

Weniger Papier und Flyer / Mehr Online-Werbung (Nr. 213) // Mehr Gelder für Bildung über Volkshochschule (Nr. 424) // Weiterbildungsmöglichkeiten im Beruf fördern (Nr. 540)

Wirtschaftsförderung

Lockerung / Aufhebung der Sortimentsbeschränkung im Potsdam-Center (Nr. 101) // Poststelle in Waldstadt erhalten (Nr. 185) // Wohnqualität Neu-Fahrland verbessern (Einkaufsmöglichkeiten) (Nr. 201) // Nahversorger Am Kanal schaffen (Nr. 354) // Post erhalten im Waldstadt 2 (Nr. 365) // Haltestelle / Raststätte für Wasserwanderer einrichten (Nr. 407) // Bei Wirtschaftsförderung / Tourismus sparen – Bildung fördern! (Nr. 457) // Gegenleistung Arbeitslosengeld / Wirtschaft fördern! (Nr. 465) // Mehr Mittelstandsförderung (Nr. 470) // Gelände Heizwerk (Drewitz): Abriss / Entwicklung (Nr. 498) // Einkaufszentrum am Schlaatz (Schilfhof) (Nr. 514) // Waldstadt: Zentral gelegene Post (Nr. 561) // Unterstützung für Einzelhändler (Nr. 585) // Kleinere Läden für die Innenstadt (Nr. 75)

Sonstiges

Bürger in Arbeit bringen / Mieten senken / Kraftstoffpreise senken (Nr. 110) // Aufbau freizeittaugliches Jahr (Nr. 152) // Rüstige Rentner beschäftigen (Nr. 153) // Pflicht für Immigranten: Deutschkurs (Nr. 162) // Begleithund Schwerbehinderter (100%) (Nr. 171) // Ausgabenverringerung im Verwaltungsbereich (Nr. 200) // Städtepartnerschaften bewerben (Nr. 204) // Länderfinanzausgleich neu regeln (Nr. 208) // Mobile Touristeninfostände an Sehenswürdigkeiten (Nr. 227) // Parkhaus am Potsdam Center verlinkern (Nr. 28) // Benutzerfreundlicher Internetauftritt der Landeshauptstadt Potsdam (Nr. 325) // Ökologisch und sozial faire Beschaffung der Stadtverwaltung (Nr. 328) // Neuüberarbeitung der Studienordnungen, speziell an der Uni Potsdam (Nr. 353) // Einwohnerbezogene Öffentlichkeitsarbeit (Nr. 378) // Verwaltungsarbeit verbessern (Kurzer Dienstweg) (Nr. 381) // Werbematerialien einsparen (Nr. 393) // Bezahlbarer Wohnraum (Nr. 40) // Recycling Papier für die Verwaltung (Nr. 402) // Weiße Linie auf Glienicker Brücke wieder herstellen (Nr. 404) // Durch mehr IT Einsatz schlankere Verwaltung (Nr. 423) // Sparsam mit städtischen Geldern umgehen (Nr. 444) // Rekultivierung / Schiffbarmachung Stiechkanal / Hafenbecken in Neu-Fahrland (Nr. 455) //

Führungspositionen städtischer Unternehmen doppelt besetzen! (Nr. 537) // Studie zur Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung durchführen (Nr. 54) // Grundversorgung „Kabelanschluss“ (veraltet) streichen (Nr. 65) // Mietspiegel konkretisieren (Nr. 66)

Vorschlag Nr. 612, 238 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Sanierung Schwimmhalle Brauhausberg

Statt eines Neubaus solle das Bad am Bauhausberg saniert werden. Das spart viele Millionen. Das Bad bleibt dann im Zentrum und ist leichter erreichbar - vor allem für die Schulen Stern, Schlaatz, Waldstadt, Babelsberg. Daneben sollte die Gaststätte "Minsk" saniert werden. Ich bin gegen eine Bebauung des Brauhausbergs mit großen Wohnklötzern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 430, 26 Punkte, GB 2 - TEAM 1

**Kulturstandort "ARCHIV" erhalten
(Brandschutzsanierung / langfristige Nutzungsverträge)**

Vorschlag Nr. 503, 25 Punkte, GB 2 - TEAM 1

Kulturstandort "ARCHIV" erhalten, unterstützen

Vorschlag Nr. 209, 145 Punkte, GB 2 - TEAM 1

Alternatives Kulturzentrum "Archiv" erhalten

Vorschlag Nr. 563, 133 Punkte, GB 2 / 4 - TEAM 1 / 2

Sport- und Freizeitflächen "NowaWiese"

Die Stadt Potsdam soll im Haushalt 2012 die Mittel zur Verfügung stellen, um zwischen Park Babelsberg und Nutheschneelstraße die dringend benötigten Trainingsplätze, einen Bolzplatz und zwei Basketballfelder anzulegen. Der Abriss der gesamten Auffahrt nach Zentrum Ost und eine Einebnung des Geländes soll aufgegeben werden. Stattdessen soll nur die Brücke selbst zurückgebaut werden. Die eingesparten Kosten können für die Entwicklung der NowaWiese ausgegeben werden. In die detaillierten Planungen sollen das Kulturzentrum La Datscha, die Bürgerinitiative Babelsberger Park und der SV Concordia Nowawes 06 und einbezogen werden. Diese Initiativen haben bereits vor einigen Monaten in einem Workshop zahlreiche Ideen für eine Nutzung der Flächen entwickelt. Die Methode der Einbeziehung zukünftiger Nutzer und Nutzerinnen soll fortgeführt werden. Begründung: Die NowaWiese kann für vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten genutzt werden. Dazu zählen 2 Fußball-Großfeldplätze für den organisierten Jugend- und Kinderfußball. Außerdem können ein Bolzplatz, eine Discgolfanlage, zwei Basketballfelder, Tischtennisplatten und auf der Rampe eine Rad- und Rodelbahn angelegt werden. Für weitere Ideen sollte das Projekt "NowaWiese" offen sein. Der Hundeauslaufplatz soll erhalten bleiben. Die große Wiese neben dem Kulturprojekt La Datscha gehört derzeit noch der Schlösserstiftung, sollte aber für eine sinnvolle Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Um diese Nutzungsperspektive umzusetzen, muss die Stadt Potsdam lernen, bei der Entwicklung der NowaWiese Freiräume und Eigeninitiativen zuzulassen. Sie sollte sich darauf beschränken, die Voraussetzungen für den Trainings- und Punktspielbetrieb am Babelsberger Park zu schaffen und die finanziellen Mittel für kleinere Sportanlagen zur Verfügung zu stellen.

Formulierung:	<input type="checkbox"/> konkret	<input type="checkbox"/> zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam:	<input type="checkbox"/> Stadt zuständig	<input type="checkbox"/> Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung:	<input type="checkbox"/> steuerbar	<input type="checkbox"/> nicht steuerbar
Zusammenfassung möglich?	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig?	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja, Begründung: _____

Vorschlag Nr. 605, 114 Punkte, GB 2 - TEAM 1
**WESTKURVE – Sport- und Freizeitanlage an der Hans-Sachs-Straße
als Begegnungsort planen**

Vorschlag Nr. 9, 16 Punkte, GB 2 / 4 - TEAM 1 / 2

**Errichtung einer überdachten und wetterunabhängigen Inline-Skater-Hockey
Rollsportanlage für alle Rollsportvereine und Freizeitläufer**

An dieser Stelle wollen wir unser großes Projekt „Neubau einer überdachten Inline-Skater-Anlage“ vorstellen. Diese spezielle Sportanlage für den Inline-Skater-Sport wird notwendig, da sich der Inline-Skater-Sport in Potsdam über Gebühr entwickelt hat und seit langer Zeit eine neue Sportanlage für die Vereins- und Freizeitskater benötigt wird. Die derzeitige Rollsportanlage in der Heinrich-Mann-Allee entspricht nur noch den Minimalauflagen für den Inline-Skater-Hockey sowie Rollkunstsport und hat darüber hinaus durch die zukünftige Wohnraumplanung der Landeshauptstadt Potsdam wenig Überlebenschancen. Polarstern Potsdam – Inline-Skater-Hockey-Club setzt sich seit mehreren Jahren beherzt für eine Neugestaltung der alten Sportanlage oder für einen adäquaten Ersatzneubau an anderer Stelle ein. Der Verein hat diesbezüglich mehrere Vorschläge für die alte Sportanlage in den vergangenen Bürgerhaushaltsverfahren eingereicht, doch zum Ziel führte dies nur bedingt. Die Öffentlichkeit und die Stadtverwaltung wurden sensibilisiert für das Thema und die Aufmerksamkeit stieg merklich an. Mit einer neuen Inline-Skater-Hockey Sportanlage würde die in der Landeshauptstadt Potsdam dringend benötigte witterungsunabhängige, den sportspezifischen Anforderungen des Inline-Skaterhockey entsprechende Trainings- und Wettkampfstätte geschaffen werden.

1. Standort (örtliche Lage)

Das Bornstedter Feld im Norden Potsdams ist der große Wachstumskern der Landeshauptstadt Potsdam. Der starke Zuzug lässt das ehemalige Militärgelände aufblühen, was auch zu großen städteplanerischen Herausforderungen am gesamten Standort führt. Es fehlt an Schulen, Kitas und Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Das ehemalige BuGa-Gelände fügt sich in das Gesamtbild des Standortes und wirkt als Erholungs- und Freizeitort aller Potsdamer. Der Standort für eine mögliche neue Inline-Skater-Hockey- und Inlinesportanlage befindet sich auf einer seit Jahren ungenügend genutzten Freifläche der Sportanlage am ehemaligen BuGa-Park, jetzt Volkspark, zwischen Fußballplatz und Walltribünen. Die Verkehrsanbindung ist durch die Straßenbahnlinie 96 gesichert. Am Standort existieren weiträumige Parkplatzmöglichkeiten.

2. Spielfeldgröße

Derzeit spielt Polarstern Potsdam auf einer Spielfeldfläche von 20m x 40m. Für einen minimalen Spielbetrieb ist diese Anlage gerade ausreichend, jedoch bereits zu klein. Eine neue Sportanlage für den Inline-Skater-Sport muss größer ausfallen, da der Trainings- und Spielbetrieb Platz benötigt. Eine Spielfeldgröße von 50m x 25m ist für den Rollsport ideal und kann durch mehrere Trainingsgruppen gleichzeitig besser ausgelastet werden. Darüber hinaus bietet sich eine große Rollfläche für den Publikumslauf und Inline-Fahrkurse an.

3. Bodenbelag

Als Rollsportboden wird unsererseits der "Bergo-MULTISPORT" Boden, welcher auf verschiedenen Untergründen wie z. B.: Beton, Asphalt, Rasen oder Kies, verlegt werden kann, favorisiert. Der "Bergo-MULTISPORT" Boden ist für alle Ballsportarten, Lauf- und Springsportarten bestens geeignet. Dieser punktelastische Unterboden ist zusätzlich für Gelenke, Sehnen, Muskeln und Rücken gesundheitsfördernd und eignet sich sowohl im Innenbereich wie auch im Außenbereich (Drainage ist und bleibt vollständig funktionsfähig). Die Platten des Rollsportbodens lassen sich einfach mit einem Gummihammer und gezielten Schlägen auf die Verbindungsstellen zusammenfügen und bei Schaden ohne großen Aufwand und geringe Kosten ersetzen. Weder Spezialwerkzeuge noch Kleber oder Schrauben werden benötigt. Der "Bergo Multisport" erfordert praktisch keinen Unterhalt.

4. Nebengebäude

Für den Ligabetrieb mehrerer Mannschaften benötigt ein Verein natürlich immer auch Umkleiden und Sanitärbereiche. Da auf dem Sportgelände des Volksparks ein Fußballplatz angeschlossen ist, jedoch bei der Errichtung des Sportplatzes keine Umkleiden erbaut wurden, würden Synergien für weitere Sportarten vor Ort entstehen, wenn ein Gebäude für Umkleiden geschaffen würde. Der Fußballplatz würde dabei aufgewertet und könnte für den Vereinssport endlich nutzbar gemacht werden. Die Nebengebäude sollten Platz für vier Mannschaftskabinen sowie Schiedsrichterkabinen und Aufbewahrungsräume enthalten. Hier bietet sich der Sozialtrakt in den Walltribünen im Volkspark an. Diese müssten für den Vereinssport zugänglich gemacht werden.

5. Hauptnutzerbeschreibung

Inline-Skaterhockey und Inline-Skater und Rollkunstlauf Inline-Skaterhockey ist einer der boomenden Sportarten mit ständig steigenden Zuwachsraten und wird in Deutschland seit 1986 organisiert durchgeführt. Als "INLINE-SKATERHOCKEY" bezeichnet man Hockey auf Inline-Skates, was mit einem Ball (und nicht mit Puck) ganzjährig als Leistungssport gespielt wird. Das Spiel wird zwischen 2 Mannschaften zu je 4 Spielern und 1 Torhüter, auf einem rechteckigen mit Rundungen versehenen Spielfeld ausgeübt. Die Schutzausrüstung der Spieler ist analog dem des Eishockey. Die Nutzung von 8 Uhr bis 16 Uhr könnte bei einer gedeckten/überdachten Sportanlage durch den Schul- und Freizeitsport gesichert werden. Das Hauptnutzerspektrum ab 16 Uhr wäre für die Sportart Inline-Skaterhockey sowie den Rollkunstlaufbetrieb vorgesehen. Das Skaterhockey ist eine ständig wachsende Sportart, die insbesondere in der Landeshauptstadt Potsdam ein enormes Entwicklungspotential aufweist. Allein Polarstern Potsdam könnte momentan an vier Tagen in der Woche diese Sportanlage durch seine Nachwuchs- und Erwachsenensportgruppen komplett ausnutzen. An den Wochenenden wären durch den Nachwuchs-, Landes-, und Überregionalspielbetrieb eine sehr gute Auslastung gegeben. Darüber hinaus wäre diese Sportanlage als Landesstützpunkt Inline-Skater-Hockey und Rollkunstlauf ausweisbar. Weitere Nutzungsmöglichkeiten wären der Betrieb einer Eisbahn in den Wintermonaten. Diese könnte anfänglich als Naturspritzeisbahn ohne Energiekosten betrieben werden. Später wäre die Nachrüstung einer Kunsteisbahn möglich.

6. Entwicklung der Sportart in anderen Bundesländern

Ein Großteil der heutigen festen Größen der 1. Bundesliga im Inline-Skaterhockey gründeten sich am Ende der achtziger bis Mitte der neunziger Jahre in NRW, Bayern und Baden-Württemberg. Durch die besseren witterungsunabhängigen Infrastrukturen war es dort schon frühzeitig möglich einen ganzjährigen Trainings- und Wettkampfbetrieb in allen Altersklassen anzubieten, wobei die meisten Nachwuchsprogramme erst Mitte der neunziger Jahre ins Leben gerufen worden sind und sofort einen regen Zuspruch erfuhren. In den neuen Bundesländern festigte sich diese Sportart erst gegen Ende der neunziger Jahre.

7. Entwicklung der Sportart in Brandenburg-Berlin

Im Jahr 2000 wurde durch die Kommission "Inline-Skaterhockey" des Inline- und Rollsportverbandes Berlin (IRVB) ein Spielbetrieb in Berlin installiert. Als Wettkampfstätten fungierte ein abgetautes Eisstadion in Lankwitz, das Poststadion in Berlin Mitte, sowie die Spielfläche in der Berliner Glockenturmstraße. Diese Flächen wurden teilweise bereits in den Jahren zuvor von Vereinen im überregionalen Spielbetrieb genutzt. Die hohe Anzahl von Mannschaften und die geringen Trainingsmöglichkeiten veranlasste die Vereine zur Gründung von Trainingsgemeinschaften von bis zu 3 Wettkampfmannschaften. Die

Witterungsabhängigkeit machte es seit je her sehr schwer einen verlässlichen Trainings- und Wettkampfbetrieb sicherzustellen, da wir bei unserer Sportart auf trockene Oberflächen angewiesen sind. Durch die Modernisierung maroder Flächen (am Mommsenstadion Berlin), bzw. die Errichtung einer neuen Spielfläche im Stadion Friedrichsfelde/Berlin im Jahr 2008, entspannte sich die Situation in Berlin vorerst. Der Außenplatz in Friedrichsfelde/Berlin war nach einem Jahr in den Kernzeiten ab 18 Uhr in der Woche und ist momentan an 6,5 Tagen durch Wettkampf- und Freizeitmannschaften, sowie sozialen Projekten belegt. In der Saison 2010 vertreten drei Berliner Vereine den IRVB im überregionalen Spielbetrieb (1. Bundesliga Nord Männer, 2. Bundesliga Nord Frauen, Regionalliga Nord Herren). Im Nachwuchsbereich wurden eine Liga in der Altersklasse Schüler, sowie mehrere Turniere in der Altersklasse Bambini installiert. An dem jährlich ausgerichtetem "Berlin-Pokal" nehmen in diesem Jahr Vereine aus fünf verschiedenen Bundesländern teil! In den kommenden zwei Jahren stehen weitere strukturelle Projekte an. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung wird ab diesem Jahr mit den Sozialwissenschaftlern der HU-Berlin kooperiert. Ziel wird es sein, Ausbildungskonzepte für den Schulsport zu entwickeln. Im Bereich der überregionalen Entwicklung in den neuen Bundesländern wird der Berliner Landesverband die Gründung einer Regionalliga Ost forcieren, welche die wesentlichen Rahmenbedingungen setzen wird, um Inline-Skaterhockey in den neuen Bundesländern weiter zu entwickeln. Auf diesem Spiel-Niveau ist eine witterungsunabhängige Spielstätte aufgrund der Planungssicherheit aller Vereine unumgänglich.

8. Entwicklung der Sportart bei Polarstern Potsdam – Inline-Skater-Hockey-Club

Im Jahre 1994 mit nur einer Handvoll Hobbyspielern beginnend, wuchs die Mannschaft auf eine beachtliche Größe an. Derzeit (2011) stehen vier Mannschaften und eine Laufschule unter dem Namen Polarstern Potsdam vereint. Durch die guten Zuwachsraten der vergangenen Jahre wird unsere Trainings- und Heimspielstätte in der Heinrich-Mann-Allee bereits heute zu klein. Auch das ist ein Grund für eine neue und größere Spielstätte.

9. Perspektiven in Potsdam

Wir sehen im Kinder und Jugendbereich ein erhebliches Entwicklungspotential für den Inlinesport. Die Laufstrecken im Volkspark und die gut ausgebauten Radwege außerhalb der Stadt Potsdam, laden zum Inline-Skaten ein. Der Volkspark (ehem. BuGa-Park) wird bei wenigen Plusgraden und trockener Witterung durch viele Skater bevölkert. Wir wollen das Angebot auf diesem Gebiet ausdehnen und die Arbeit des Vereins auf den Inline-Skater-Sport vergrößern und eine sinnvolle Arbeit in allen Altersbereichen mit einer neuen und witterungsunabhängigen Trainings- und Spielstätte gewährleisten.

10. Resümee

Inline-Skaterhockey findet bei Erwachsenen und erfreulicher Weise bei Kindern und Jugendlichen ein immer größeres Interesse. Die Anzahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler in Potsdam nimmt, vergleichbar dem Trend im gesamten Bundesgebiet, stetig zu. Lediglich saisonal nutzbare Außenplätze mit typischen Beton- und Asphaltuntergründen führen zu enormen Verschleiß an Ausrüstungsgegenständen und Spielgeräten. Vor den beschriebenen Hintergründen hat die Schaffung einer witterungsunabhängigen, ganzjährig nutzbaren Trainings- und Wettkampfstätte mit einem geeigneten Sportboden für eine nachhaltige Entwicklung der Sportart mit einer breiten Kinder- und Jugendarbeit große Bedeutung. Unser Vorschlag zielt neben der Ausgestaltung nach sportspezifischen Anforderungen der Sportart Inline-Skaterhockey besonders auf geringe Erstellung- und Unterhaltskosten der Sportanlage und ermöglicht die Nutzung durch weitere vielfältige Roll-Sportarten.

11. Preiskalkulation

Die Preiskalkulation (Brutto) bezieht sich auf die Schätzkosten einer Inline-Skater-Anlage mit den Maßen 50m x 25m x 7m (Höhe des Daches) ohne Nebengebäude. Untergrund: ca. 30.000 € Sportbelag: ca. 40.000 € Bande/Ballfangnetze: ca. 40.000 € Überdachung: ca. 125.000 € Gesamtpreis: ca. 235.000 € Für einen Kabinentrakt mit Sanitäreinrichtungen reichen Kabinencontainer derzeit noch aus. Ein fester Sportfunktionsbau würde mit ca. 200.000 € Mehrkosten veranschlagt werden. Wäre die Nutzung der Sozialräume in den Walltribünen im Volkspark Potsdam für die Vereine möglich, könnte an dieser Stelle ein neues

Nebengebäude für Mannschaftskabinen überflüssig werden und die Kosten geringer halten.
Weitere Informationen zum Inline-Skaterhockey finden Sie unter www.polarstern-potsdam.de

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 96, 15 Punkte, GB 2 - TEAM 1
Sporthallenproblematik: Hallenbelegung untersuchen!

Vorschlag Nr. 431, 61 Punkte, GB 2 - TEAM 1
Fußballplatz im Potsdamer Norden

Vorschlag Nr. 188, 87 Punkte, GB 9 - TEAM 1
Ausbau Einkaufszentrum Fahrland

Vorschlag Nr. 361, 20 Punkte, GB 9 - TEAM 1
Einkaufsmöglichkeiten im Friedrichspark schaffen

Vorschlag Nr. 312, 81 Punkte, GB 3 / 4 - TEAM 2
**Mehr Sicherheit am Fußgängerüberweg für Kinder der Kita Tausendfüßler
(Geschwister Scholl Straße)**

Die AWO-Kita Tausendfüßler liegt an der Geschwister-Scholl-Straße 52a, etwas abseits der Straße. In Höhe des Eingangs zur Kita gibt es einen Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) und für diesen Bereich ist eine Tempo-30-Zone von 6 bis 17 Uhr eingerichtet. Trotz eines Achtung-Kinder-Schildes und der Tempo-30-Zone fahren zu viele Autofahrer zu schnell an dieser Stelle und zu viele Autofahrer bemerken den Zebrastreifen häufig zu spät. Das führt sehr oft dazu, dass Eltern und Kinder bereits auf dem Überweg sind, aber Autos nicht anhalten. Zudem passiert es auch sehr häufig, dass Autos, die an dem Überweg vorschriftsmäßig halten, von drängelnden Autos überholt werden - das sind sehr gefährliche Situationen, die etliche Eltern bereits erlebt haben. Deshalb haben wir Eltern bereits an die Stadtverwaltung geschrieben und gebeten, die Tempo-30-Zone auszuweiten und Maßnahmen zu ergreifen, die den Zebrastreifen besser und früher sichtbar machen. Möglich wäre eine Überkopf-Aufhängung mit Beleuchtung über dem Zebrastreifen, um mehr Aufmerksamkeit zu schaffen. Mein Vorschlag ist, eine solche Aufhängung so schnell wie möglich anzubringen, damit auch im Winter durch Beleuchtung mehr Sichtbarkeit erzeugt wird. Und zudem schlage ich vor, nicht nur ein rot-weißes Achtung-Kinder-Schild dort anzubringen, sondern ein Straßenbanner aufzuspannen, das auf die Kita in diesem Bereich aufmerksam macht. Immerhin sind es 140 Kinder, die dort jeden Tag hingebacht und

abgeholt werden. Es muss deutlich werden, dass an dieser Stelle eine Kita steht und viele Kinder die Straßen vor allem morgens und nachmittags queren.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 609, 30 Punkte, GB 3 / 4 - TEAM 2

Geschwindigkeitsbegrenzung in Uetz - Höhe Siedlung

Ab dem Ortsausgangsschild von Uetz in Richtung Paretz ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h vorgeschrieben. Da die Fahrzeuge aus Uetz und besonders aus Richtung Paretz diese teilweise erheblich überschreiten, kommt es zur starken Lärmbelästigung in Höhe der Straße "Siedlung", was noch durch einen falschen Asphaltbeleg (Split in Teer) verstärkt wird. Sich annähernde Fahrzeuge aus Richtung Paretz erzeugen Geräusche, als wenn sich ein Düsenjet nähern würde. Da es in der Vergangenheit auch zu Verkehrsunfällen in diesem Bereich kam, bitten wir um eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit ab dem Ortsausgangsschild Uetz in Richtung Paretz auf 50 km/h. Aus der Richtung Paretz müsste diese bereits ca. 500 m vor dem besagten Bereich erfolgen. Da dieser Wohnbereich zur Stadt Potsdam gehört, finden wir eine Geschwindigkeitsbegrenzung als angemessen. Desweiteren wäre darüber nachzudenken, ob man in absehbarer Zeit den Asphaltbelag austauschen müsste.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 313, 52 Punkte, GB 3 / 4 - TEAM 2

Übgerweg Schlaatzstraße / Friedrich-Engels-Straße (Zebrastrifen)

Ich schlage die Einrichtung eines Zebrastrifens auf der T-Kreuzung Schlaatzstraße Friedrich-Engels-Straße auf Höhe der Bushaltestellen vor. Dieser Teil ist äußerst stark von Autos befahren, hat aber keinerlei Ampelsystem. Deswegen müssen Fußgänger teilweise Minuten warten, um die Friedrich-Engels-Straße zu überqueren. Besonders in Zeiten des Berufsverkehrs ist diese Situation unerträglich. Die nächste Ampelanlage befindet sich erst

auf Höhe des Hauptbahnhofes, 500 Meter entfernt. Ein Zebrastreifen würde diese Situation deutlich verbessern und die Lebensqualität der Fußgänger und Fahrradfahrer erhöhen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Vorschlag Nr. 179, 36 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Ortsdurchfahrt Groß Glienicke (Erscheinungsbild verbessern)

Der Gesamteindruck von Groß-Glienicke wirkt durch den jetzigen Zustand der Ortsdurchfahrt (B2) wie zu DDR-Zeiten vor 40 Jahren! Ein Gehweg mit evtl. Straßenbegleitgrün würde endlich einen ordentlichen Eindruck, Sauberkeit und Sicherheit vermitteln. Jedes kleine Provinz-Örtchen (selbst in Osteuropa) haben eine schönere Ortsdurchfahrt und vermitteln ein ansprechendes Erscheinungsbild.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Vorschlag Nr. 466, 25 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Ausbau der unbefestigten Straßen in Groß Glienicke

Die unbefestigten Straßen von Groß Glienicke im ersten Schritt mit einer einfachen Asphaltdecke versehen, damit die Staub- und Schlaglochproblematik beseitigt wird. Wenn weitere Mittel vorhanden, nach Bedarf im Baukastensystem eventuell weiteren Ausbau vornehmen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Vorschlag Nr. 509, 91 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Sicherer Geh- und Radweg als Schulweg zur Regenbogenschule Fahrland

Von den Wohngebieten "Eisbergstücke" und "Am Königsweg" in Fahrland fehlt ein sicherer Schulweg zur Regenbogenschule. Entweder müssen die Kinder als Umweg einen teilweise nur ca. 60cm breiten Gehweg neben einer vielbefahrenen Straße nutzen oder illegal ein Feld überqueren. Neben diesem Feld sollte in Verlängerung der Gartenstraße zur Regenbogenschule an der Ketziner Str. ein Geh- und Radweg errichtet werden.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung: _____

Vorschlag Nr. 271, 76 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Zustand der Straßen und Gehwege im Quartier um die Heilig-Geist-Straße verbessern

Die Themen Ordnung und Sicherheit, Geh- und Radwege, Straßen und Verkehrsanlagen in Verbindung mit dem sozialen Ziel der Behinderungsprävention werden insbesondere im Quartier - Am Kanal, Hl. Geist Straße, Große Fischerstraße, Elteterstraße, Burgstraße - seit Jahren vernachlässigt! Gehweg- und Straßenzustand behindern bereits "gesunde" Mieter, Wohneigentümer, Besucher und Pflege-Dienstleister erheblich. Für die zahlreichen Bewohner der Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung stellen sie jedoch eine Zumutung dar. Der Weg zum Supermarkt durch die Hl. Geist Straße ist mit Rollator oder Rollstuhl nur mit größter Anstrengung und unter Schmerzen zu bewältigen - also weit entfernt von einer "gefährlosen Nutzung ... mit weitestgehender Barrierefreiheit". Die Straßennutzung durch PKW, hier häufig auch Taci und insbesondere Krankentransportfahrzeuge - gestaltet sich regelmäßig zu einer Rütteltour. Beidseitig parkende Fahrzeuge stellen erhebliche Hindernisse dar, sodass im Brandfall wohl auch die Feuerwehr kaum passieren kann. Die Wiederherstellung des Stadtkanals mag aus Denkmalschutzgründen durchaus zu begrüßen sein. Dass die Sanierung nun bereits 5 Jahre lang einen alltäglichen Hindernislauf verursacht ist nicht akzeptabel. Nicht zu verstehen ist daher, dass für diese Quartier wohl weder im Rahmen der förderfähigen Stadtentwicklung noch im Zusammenhang mit dem Projekt "Potsdam Mitte / Neubau des Brandenburger Landtages" ein Sanierungskonzept vorgesehen. Dringend und kurzfristig sollte mindestens der Straßenbelag und Gehwege behindertengerecht hergestellt und eine Einbahnstraßenregelung mit entsprechender Stellfläche für den ruhenden Verkehr eingerichtet werden. Einsparpotential an Haushaltsmitteln wird durch die Bündelung und Prozessoptimierung der o.g. Aufgabengebiete mit den Bereichen Denkmalpflege, Stadtplanung und Stadterneuerung gesehen. Eine professionelle Konzeptentwicklung dürfte auch die Einbeziehung von

Förderprogrammen ermöglichen. Nicht zuletzt sollte das Engagement der im Quartier ansässigen EON AG sowie des Fördervereins Stadtkanal eingeworben werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 598, 28 Punkte, GB 3 / 4 - TEAM 2

4 autofreie Sonntage im Jahr (je 8-21 Uhr)

Es sollte 4 autofreie Sonntage im Jahr, je von 8-21 Uhr geben. Dies könnte für Strassenfeste und -aktionen und auch für touristische Angebote gezielt beworben und genutzt werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 59, 17 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Radweg zw. Wetzlarer Straße und Stern erneuern

Der Radwege entlang der Autobahnbrücke zwischen Stern und Schlaatz müsste dringend verbessert werden. Dieser Radwege Radweg Wetzlarer Straße (an Heiztrasse entlang) wird von vielen Radfahrern genutzt und sollte dementsprechend ausgebaut werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 13, 19 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof

Potsdam soll Fahrradstadt werden, so heißt es. Betrachtet man die Parksituation am Hauptbahnhof, sieht es aber garnicht so aus. Wenn das Fahrrad in Potsdam gleichberechtigtes Verkehrsmittel werden soll, könnte ein Fahrradparkhaus ein wichtiger

Schritt in diese Richtung sein. Das käme nicht nur den Radfahrern zugute: denn diese tragen dazu bei, die Straßen zu entlasten, was wiederum die Autofahrer freut. Es geht auch nicht darum, auf Kosten anderer Verkehrsteilnehmer das Fahrrad zu bevorzugen. Wenn überhaupt, dann geht es um die Gleichbehandlung mit dem Autoverkehr – denn schließlich gibt es am Bahnhof bereits ein Parkhaus für Autos - Zeit dass die Fahrradfahrer auch eins bekommen. Anregungen dazu, wie so ein Fahrradparkhaus aussehen kann, gibt die Stadt Münster.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 516, 31 Punkte, GB 1 + 4 - TEAM 1 / 2

Ankauf der Groß Glienicker Seehälfte

Die sich im Besitz der BIMA befindlichen Seehälfte des Groß Glienicker See ist durch die Stadt zu erwerben.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 591, 72 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Einführung eines vegetarischen Wochentages in Potsdam

Ich schlage vor, in Potsdam einen vegetarischen Wochentag einzuführen. An diesem Tag sollte in den Verpflegungseinrichtungen städtischer Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime oder der Stadtverwaltung ein größeres oder sogar vollständig vegetarisches Angebot zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollte über die Vorzüge einer fleischfreien Ernährung hingewiesen und mittels einer Kampagne versucht werden, weitere Kantinen und Restaurants mit einzubeziehen. Schon andere Städte wie Gent, Sao Paulo und Bremen haben erfolgreich einen solchen "Veggie-Tag" eingeführt. Wenn sich Potsdam als "Klimastadt" etablieren möchte, genügt das PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) nicht allein. Folgende Gründe sprechen für eine fleischfreie Ernährung: Für die Umwelt Die Erzeugung tierischer Lebensmittel bringt negative Konsequenzen für die Umwelt mit sich. 18% der weltweiten Treibhausgase sind auf die Produktion von Fleisch, Fisch und Milch zurückzuführen – mehr als alle Transport- und Verkehrsabgase zusammen. Wenn jede Stadt in Deutschland in ihren Gemeinschaftsküchen einen Veggietag einführen würde, könnten mehr Treibhausgase eingespart werden, als wenn 6 Millionen Autos von der Straße verschwänden! Für die Gesundheit In Deutschland werden zu wenig Obst und Gemüse und stattdessen zu viele tierische Produkte gegessen. Die hohe Zufuhr an tierischen Fetten trägt zu vielen chronischen Krankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-

Erkrankungen, Diabetes mellitus und Krebs bei. Eine vegetarische Kost dagegen ist reich an Obst und Gemüse und deshalb nicht nur gesünder, sondern auch lecker und abwechslungsreich. Für andere Menschen Die Herstellung von Fleisch ist ineffizient und verschwendet Ressourcen. Ein Großteil der weltweiten Getreide- und Sojaproduktion wird als Tierfutter verwendet, während gleichzeitig etwa eine Milliarde Menschen auf der Welt an Hunger leiden. weitere Infos unter: www.donnerstag-veggietag.de

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 192, 66 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Tierheim endlich bauen!

Es macht mich sehr wütend, dass Potsdam immer noch nicht fähig ist, ein Tierheim zu bauen. Es befand sich in einer der besten Lage im Wildpark. Wer kein Auto besitzt, konnte es immer erreichen. Man hätte es nach der Schließung sehr gut ausbauen können, weil dort viel Platz ist. Leider ist die Verwaltungsführung mE nicht an einem Tierheim für Potsdam interessiert. Die Standorte, die jetzt vorgeschlagen werden, bringen keine Einigkeit. Es ist eine Schande!

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 611, 26 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Hundenauslaufgebiet in Potsdam West

Die Anzahl der Hunde in Potsdam steigt. In Babelsberg gibt es ein Hundenauslaufgebiet (an der Nutheschnellstraße/Babelsberger Park), das gern angenommen wurde. In Potsdam West wäre ebenso eins angebracht. Örtliche Möglichkeiten gibt es einige.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 521, 18 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Tierschutz - Wasservögel schützen!

Ich bin für mehr Tierschutz in Potsdam. Das fängt natürlich mit einem Tierheim an, aber auch solange dieses noch nicht vorhanden ist, sollte es die Möglichkeit geben, Tieren zu helfen. Beim Ordnungsamt fühlt sich niemand zuständig, wenn man dort anruft und bittet, verletzte Wildtiere zu einem Arzt zu transportieren. Wer kann einem denn zur Zeit helfen, wenn man einen verletzten Schwan oder Enten findet? Eine solche Anlaufstelle ist dringend notwendig!

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 267, 24 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Kastration und Kennzeichnungspflicht für Straßenkatzen

Um der ungehemmten Vermehrung von Straßenkatzen entgegenzuwirken und die damit verbundenen Probleme für Mensch und Tier zu lösen, wäre es wünschenswert, Mittel für eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht in den Haushalt einzustellen und diese Maßnahme durch die Stadtverordnetenversammlung dauerhaft zu sichern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 15, 40 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Katzen

Vorschlag zur Aufnahme folgender Formulierung in die Stadtordnung - Katzenhalter/innen, die ihrer Katze Zugang ins Freie gewähren, haben diese zuvor von einem Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Mikrochip kennzeichnen zu lassen. Dies gilt nicht für weniger als 5 Monate alte Katzen. Als Katzenhalter/in im vorstehenden Sinne gilt auch, wer freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt. - Für die Zucht von Rassekatzen können auf Antrag Ausnahmen von der Kastrationspflicht zugelassen werden, sofern eine Kontrolle und Versorgung der Nachzucht glaubhaft dargelegt wird. Begründung: Trotz erheblicher Kastrations- und Versorgungsbemühungen der Tierschutzvereine hat die Zahl der im Stadtgebiet Potsdam ausgesetzten, herrenlosen und verwildert lebenden Katzen und die damit einhergehenden Probleme nicht abgenommen sondern zugenommen. Die betroffenen Tiere pflanzen sich unkontrolliert fort und müssen teilweise unter erbärmlichen und tierschutzwidrigen Umständen ihr Leben fristen. Aus veterinärmedizinischer Sicht ist die Kastration ab dem Ende des 3. Lebensmonats möglich. Die Geschlechtsreife kann ab dem 5. Lebensmonat eintreten, so dass ab diesem Zeitpunkt eine Kastration erfolgen soll. Anders als bei Wildtieren regelt sich die Populationsdichte bei wildlebenden Katzen nicht auf

natürliche Weise. Die stellenweise erhebliche Bestandsdichte erhöht die Gefahr der Ausbreitung von Katzenkrankheiten und damit von kranken und leidenden Tieren erheblich. Hieraus resultieren insbesondere 1. gesundheitliche Gefahren für Menschen und für Haustiere; 2. moralische und hygienische Belästigung der Bevölkerung; 3. Dezimierung frei lebender, teilweise bestandsbedrohter Tiere; 4. Qualen verletzter und/oder kranker Katzen.

Zu 1. Alle lokal tätigen Tierschutzvereine registrieren einen steten Anstieg an zu versorgenden Katzen, und auch einen Anstieg erkrankter Katzen. Erkrankte und gestresste Katzen scheiden im Vergleich zu nicht erkrankten oder gestressten Katzen ein Vielfaches an Krankheitserregern aus. Es ist unstrittig, dass mit Anstieg der Populationsdichte und der Zahl vorhandener Erreger die Infektionsgefahr auch für bisher gesunde Freigänger-Katzen steigt. Hierdurch sind auch die in menschlicher Obhut, aber mit Freigang gehaltenen Katzen einer erhöhten Gesundheitsgefährdung ausgesetzt. Zu 2. Bei den Tierschutzvereinen steigt die Häufigkeit der Beschwerden aus der Bevölkerung über Katzen deutlich an. Insbesondere die hinterlassenen Ausscheidungen der Tiere sind Thema der Beschwerden, aber auch das Leiden und Sterben der Tiere oder tote Tiere im menschlichen Wirkungskreis. Hierbei ist nicht der Schutz dieser Tiere Haupttenor, sondern die Bewahrung der Beschwerdeführer vor „moralischen und hygienischen Zumutungen“. Darüber hinaus stellt diese Situation einen tierschutzwidrigen Zustand dar. Zu 3. Es ist bekannt, dass Kleinsäuger und insbesondere Vögel bis zur Hälfte ihrer Brut verlieren. Nach Verlust adäquater Nistmöglichkeiten durch menschliches Wirken werden dafür als Hauptursache Prädatoren (Beutegreifer) angesehen. An erster Stelle steht dabei die Katze, weil diese hier die höchste Populationsdichte aufweist. Aber längst nicht alle Opfer der Katze werden gefressen. Das Anpirschen und Ergreifen der Beute dient neben dem Nahrungserwerb auch dem Ausleben des Spieltriebs und bei Jungkatzen dem Einüben des Jagdtriebs. Die Fachwelt erklärt, dass die hohe Katzendichte in städtischen und dörflichen Randbereichen bei bestandsgefährdeten Vogelarten entscheidend zum Erlöschen lokaler Singvogel-Populationen beiträgt. Zu 4. Je höher die Populationsdichte, desto knapper wird das Nahrungsangebot für die einzelne Katze und desto größer wird der soziale Stress. Beides begünstigt erhöhte Krankheitsanfälligkeit. Leider wirken sich Sozialstress und Nahrungsmangel kaum auf die Vermehrungsrate aus. Ein weiterer Anstieg der Population frei lebender Katzen in Potsdam wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem überproportionalen Anstieg erkrankter Katzen führen. Die erkrankten Tiere erleiden oft große Qualen und gefährden die menschliche und tierische Gesundheit. Erheblich erkrankte Tiere sind zu versorgen, unabhängig von ihrer Eigenschaft als Fundtiere oder herrenlose Tiere, zumal deren Unterscheidung nicht immer deutlich gelingt. Eine Akzeptanz des Populationsanstiegs verwilderter Katzen über das bereits im Stadtgebiet Potsdam erreichte, kaum noch erträgliche Maß hinaus, verstößt gegen § 1 des Tierschutzgesetzes. Es hat sich gezeigt, dass die bisher betriebenen und weiterhin laufenden Kastrationen herrenloser Katzen durch die Tierschutzvereine für sich allein gesehen nicht geeignet sind, wirkungsvoll und dauerhaft eine Stabilisierung der Population auf niedrigem Stand zu gewährleisten. Zum Zwecke der Gefahrenabwehr müssen deshalb weitergehende ordnungsrechtliche Maßnahmen getroffen werden. Der Bestand verwilderter unkastrierter Katzen als auch der Bestand nur locker über Futterangebote an den Menschen gewohnter unkastrierter Katzen ergänzt sich ständig aus den vorhandenen Freigängerkatzen, deren Nachkommen nicht in menschlicher Obhut aufgenommen werden. Durch das Kastrations- und Kennzeichnungsgebot für freilaufende, in Obhut des Menschen gehaltene Katzen, können die geschilderten Probleme deutlich abgeschwächt werden. Eine flächendeckende Kastration auf freiwilliger Basis ist nicht ebenso effektiv. Dies zeigt sich daran, dass Angebote in der Vergangenheit, die auf Freiwilligkeit der Katzenhalterinnen und Katzenhalter abzielten, erfolglos blieben, obwohl den Betroffenen die Kostenübernahme (teilweise) zugesichert wurde. Soweit Hauskatzen so gehalten werden, dass sie nicht ins Freie gelangen können, bedarf es keiner Kastration. Die Katzenhalterinnen und Katzenhalter können somit bereits durch entsprechende Haltung dem Gebot, die Katze kastrieren und kennzeichnen zu lassen, entgehen. Die Formulierungen ermöglichen der Ordnungsbehörde zudem, über den Fall der Zuchtkatzen hinaus in weiteren besonderen Fällen den Katzenhalterinnen und den Katzenhaltern von der Pflicht zur Kastration zu befreien. Das Kastrations- und Kennzeichnungsgebot verstößt nicht gegen tierschutzrechtliche

Bestimmungen. Im Gegenteil, die Regelungen stehen vielmehr mit dem Tierschutzgesetz (vgl. § 1) ausdrücklich im Einklang. Aus diesem Grunde befürworten und fordern aktuell z. B. der Tierschutzverein Potsdam und Umgebung e.V., verschiedene Tierschutzverbände und die Bundestierärztekammer die Aufnahme der genannten Gebote in die Ordnungsbehördlichen Verordnungen der Gemeinden. Es wird nicht verkannt, dass aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen die Durchsetzung der Verordnung schwierig werden wird. So dürfte beispielsweise die Klärung der Eigentümerstellung bzw. Haltereigenschaft von nicht kastrierten Katzen-Freigängern nicht immer möglich sein, weil es anders als bei Hunden ein entsprechendes Halterverzeichnis nicht gibt. Überdies muss grundsätzlich auch in Erwägung gezogen werden, dass aufgegriffene Katzen ausnahmsweise entlaufen und damit keine Freigänger im eigentlichen Sinne sein könnten. Weiter ist anzunehmen, dass die Personen, die Katzen regelmäßig füttern oder Futter regelmäßig im Freien bereit stellen, sich nicht die Mühe machen werden, zu kontrollieren, ob die Tiere kastriert sind, geschweige denn, diese kastrieren zu lassen. Besondere Kosten, die über die üblichen allgemeinen Verwaltungskosten hinausgehen, werden vermutlich nicht anfallen, weil die Überwachung der Einhaltung der Bestimmungen von Außendienstmitarbeitern des Ordnungsamtes im täglichen Geschäft mit erledigt wird.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 456, 58 Punkte, GB 2 / 3 - TEAM 1 / 2

Besserer Betreuungsschlüssel an Schulen

Ich bin für höhere Betreuungsschlüssel an Potsdamer Schulen. Lehrer haben momentan (bspw. im Wohngebiet P-West) 28 Kinder in der Klasse, haben dadurch einen hohen Krankenstand und viele Stunden fallen aus. Bitte senken Sie die Klassenstärke auf maximal 25 Kinder, bauen Sie eine neue Schule in Potsdam-West oder schaffen Sie alternative Möglichkeiten und wirken Sie so dem entgegen, dass die Kinder immer weniger lernen, da immer mehr ausfällt.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 315, 30 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Besserer Betreuungsschlüssel für Kitas

Ich schlage eine Veränderung des Betreuungsschlüssels vor, so dass die Zeit die ein/e Erzieher/in mit pflegerischen und versorgenden Tätigkeiten verbringt nicht die komplette Zeit mit den Kindern verschlingt, sondern eben noch Zeit für pädagogische Arbeiten und

Wertschätzung des Kindes und seine Leistungen und Zeit für Bedürfnisbefriedigung der Kinder bleibt. Die Kita ist als Bildungseinrichtung zu sehen und soll gesellschaftliche Differenzen minimieren, dazu sind mehr pädagogisches Personal notwendig, sowie eine umfangreiche finanzielle Ausstattung für eine Umsetzung der Bildungsarbeit und dem Gerechwerden des einzelnen Kindes, durch Ausflüge, Durchführung von Experimenten usw.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 596, 56 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Freie Software für Potsdam

Vorschlag Nr. 324, 25 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Offene Daten / Open Data bereitstellen

Vorschlag Nr. 263, 55 Punkte, GB 4 - TEAM 2
Restaurierung der Turmzier auf der Kirche in Marquardt
Die 1901 gebaute Kirche steht an markantem Ort in unmittelbarer Nähe zum denkmalgeschützten Schloss und Schlosspark. Sie wird nicht nur zu Gottesdiensten, Hochzeiten und Konzerten genutzt, es finden auch regelmäßig Führungen statt. Für viele Besucher ist die Kirche ein bedeutender Anziehungspunkt im eher ländlichen Teil Potsdams Norden. Leider musste 2010 die komplette Turmspitze, bestehend aus dem schmiedeeisernen Kreuz und der Turmkugel, aus Sicherheitsgründen demontiert und in der Kirche zwischengelagert werden, wo sie bis heute liegt. Die schiefer-gedeckte Turmspitze wurde provisorisch mit einer Zinkblechhaube gedichtet. Ein Metallrestaurator hat die demontierten Teile begutachtet und auf dieser Grundlage die Restaurierungsarbeiten angeboten. Der Kostenanschlag liegt der Kirchengemeinde vor. Die Wiedermontage der restaurierten Turmzier wäre für das ortsprägende Bauwerk und damit für das Selbstverständnis der Bürger sehr wünschenswert. Die Arbeiten konnten bisher nicht beauftragt werden, da von der relativ kleinen Kirchengemeinde das nötige Geld für die denkmalgerechte Ausführung nicht alleine aufgebracht werden kann.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 603, 42 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Staudenhof erhalten

Der einstmals sehr gelungene Staudenhof sollte wieder in Ordnung gebracht, richtig gepflegt und erhalten werden. Die Anlage ist ein Kleinod in Potsdams Innenstadt und passt sehr gut in das bestehende Architektur-Ensemble.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerebare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 421, 15 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Urban Gardening - Gemeinschaftsgärten für Potsdam

Gemeinschaftsgärten sind kollektiv betriebene Gärten in der Tradition der "community gardens". Die Grundstücke befinden sich meistens in der Stadt. Oft sind die Gärten öffentlich zugänglich. Die Gemeinschaftsgärten entstanden zum einen aus einem neu erwachten Bedürfnis nach der Produktion eigener gesunder Lebensmittel (insbesondere in den Großstädten), aber auch mit dem Ziel des Austausches untereinander, nicht nur über gärtnerisches Alltags- und Fachwissen, und eben der Pflege von Gemeinschaftsleben. Viele Gärten entstanden durch öffentliche Förderung, aber mit dem Ziel der Erhaltung aus eigener Kraft. In Potsdam soll nach geeigneten Flächen gesucht werden, die von den Bürgerinnen und Bürgern eigenständig und gemeinschaftlich bewirtschaftet werden - im Notfall auch auf Flächen, die nur einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung stehen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerebare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 593, 23 Punkte, GB 3 / 4 - TEAM 2

Konzept zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

Angesichts der stetig steigenden Mieten in Potsdam wäre ein Konzept der Stadt für bezahlbaren Wohnraum dringend notwendig. Es kann nicht sein, dass ein großer Teil von langansässigen Mietern (auch zunehmend diejenigen mit Durchschnittseinkommen) in die

Randgebiete von Potsdam verdrängt wird. Die Entwicklung eines entsprechenden kommunalen Programmes ist unabdinglich.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 346, 21 Punkte, GB 9 - TEAM 1
100% Strom aus erneuerbaren Energien für Potsdam und Neubau weiterer Anlagen

Vorschlag Nr. 368, 19 Punkte, GB 4 - TEAM 2
Keine Garnisonkirche!
Meiner Meinung nach sollten keine städtischen Gelder für den Wiederaufbau der Garnisonkirche ausgegeben werden. Der gesamte Umbau der Breiten Straße kostet meiner Meinung nach viel zu viel. Ich bin gegen den Wiederaufbau.

Formulierung: konkret zu allgemein
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Vorschlag Nr. 309, 37 Punkte, GB 2 - TEAM 1
Dorffest Groß-Glienicke finanziell unterstützen

Vorschlag Nr. 286, 15 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Budget für Bürgerhaushalt

Vorschlag Nr. 377, 18 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Feste Haushaltsgröße für Bürgerhaushalt

Vorschlag Nr. 138, 15 Punkte, GB 9 - Team 1
Zentrale Anlaufstelle für Bürgeranliegen

Vorschlag Nr. 224, 27 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Buslinie 693 wieder durchgängig bis Joh.-Kepler-Platz

Vorschlag Nr. 73, 15 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Drei- bzw. Sechsmonatskarten für Nahverkehr anbieten

Vorschlag Nr. 379, 18 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Bushaltestelle für Fahrland

Vorschlag Nr. 400, 15 Punkte, 1 / 2 / 3 - TEAM 1 / 2
Kostenloser Nahverkehr für Schüler und Kita-Gruppen bei Ausflügen
Kostenloser Nahverkehr für Schüler und Kita-Gruppen bei Ausflügen. Für die Lehrer und Erzieher und die Eltern, die die Gruppe als zusätzliche Aufsicht begleiten, sollte der Nahverkehr an diesem Tag ebenfalls kostenfrei sein.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

>> Ggf. zusammenzufassende Vorschläge (Mindestpunktzahl 15 Punkte beachten!)

Vorschlag Nr. 606, 9 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Bessere Abstimmung der Umstiege bei Bussen und Straßenbahnen

Vorschlag Nr. 406, 11 Punkte, GB 1 - TEAM 1
Bessere Abstimmung von TRAM / Bus / Zügen

>> Ggf. zusammenzufassende Vorschläge (Mindestpunktzahl 15 Punkte beachten!)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____

Vorschlag Nr. 555, 6 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Mehr Abfallbehälter im Stadtgebiet

Im gesamten Stadtgebiet sollten mehr Papierkörbe aufgestellt werden.

Vorschlag Nr. 571, 6 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Sauberkeit in Potsdam verbessern

Ich finde es sollten größere Behälter für Abfälle rund um den Hauptbahnhof aufgestellt werden. Auch sollte mehr Personal eingesetzt werden, um Ordnung und Sauberkeit in Potsdam zu schaffen und dauerhaft zu gewährleisten.

Vorschlag Nr. 47, 2 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Mehr Papierkörbe im öffentlichen Bereich

Es sollte für mehr Papierkörbe im öffentlichen Bereich gesorgt werden. Dadurch würde es in Potsdam zu mehr Sauberkeit kommen. Speziell in der Innenstadt sollten die wenigen vorhandenen Papierkörbe zudem häufiger geleert werden. Dasselbe gilt für die Schiffbauergasse. Ich finde, 1 Euro je Einwohner mehr bei den Abfallgebühren, würde schon 154.606 Euro mehr pro Jahr bringen und eine schönere Stadt für alle.

Vorschlag Nr. 274, 3 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Sauberkeit Potsdams / Straßenreinigung

Potsdam sollte sauberer werden! Es fehlt im gesamten Stadtgebiet an Papierkörben, eine Leerung findet zu selten statt und die Sicherheit vor Tieren (Krähen) ist selten tatsächlich gewährleistet. Weiter sollte mehr für die Pflege des Wege und Straßenlandes getan werden. Der Splitt aus dem Winter sollte entfernt werden. Beispielsweise Zeppelinstr. / Ecke Kastanienallee, hier wurde seit zwei Jahren der Splitt aus dem Winter nicht entfernt. Die Ästhetik der Stadt leidet darunter...

Vorschlag Nr. 440, 7 Punkte, GB 3 - TEAM 2

Mehr Papierkörbe in der Stadt

Es wird vorgeschlagen mehr Papierkörbe oder andere Abfallentsorgungsmöglichkeiten in der Stadt zu schaffen. Z.B. an allen Haltestellen und anderen vielbenutzten Orten in der Stadt. Es würde einem sauberen Stadtbild sicherlich gut tun.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:

>> Ggf. zusammenzufassende Vorschläge (Mindestpunktzahl 15 Punkte beachten!)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____

Vorschlag Nr. 472, 13 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Potsdam als Fahrradstadt profilieren!

Potsdam wird fahrradfreundlicher. Beim Straßen- oder Plätzeumbau oder -umbau werden Fahrradfahrer als wichtige Verkehrsteilnehmer bedacht. Es sollte auch weiter immer ausreichend Platz für Radwege und Stellflächen vorhanden sein. Weiter ist eine eindeutige und klare Beschilderung wichtig! An mehr Stellen sollten Fahrradfahrer Vorrang vor Autofahrern erhalten!

Auf diesem Weg kann sich Potsdam als Fahrradstadt profilieren (grün, sauber, jung, flexibel, modern, leise, ...). Gespart werden könnte beim Straßen- und Parkplatzbau.

Vorschlag Nr. 290, 1 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Bessere Radwege für die Stadt Potsdam

Bessere und sichere Radwege in der gesamten Stadt Potsdam

Vorschlag Nr. 352, 1 Punkte, GB 4 - TEAM 2

Erweiterung und Ausbau des Radwegenetzes

Die Erweiterung und der Ausbau des Radwegenetzes sollte weitergeführt werden, auch über die Zeitspanne des bisherigen Radwegekonzepts hinweg.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service
Zentrale Steuerungsunterstützung
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Telefon: 0331 289-1126 | Fax: 0331 289-841126
Email: buergerkommune@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/buergerhaushalt